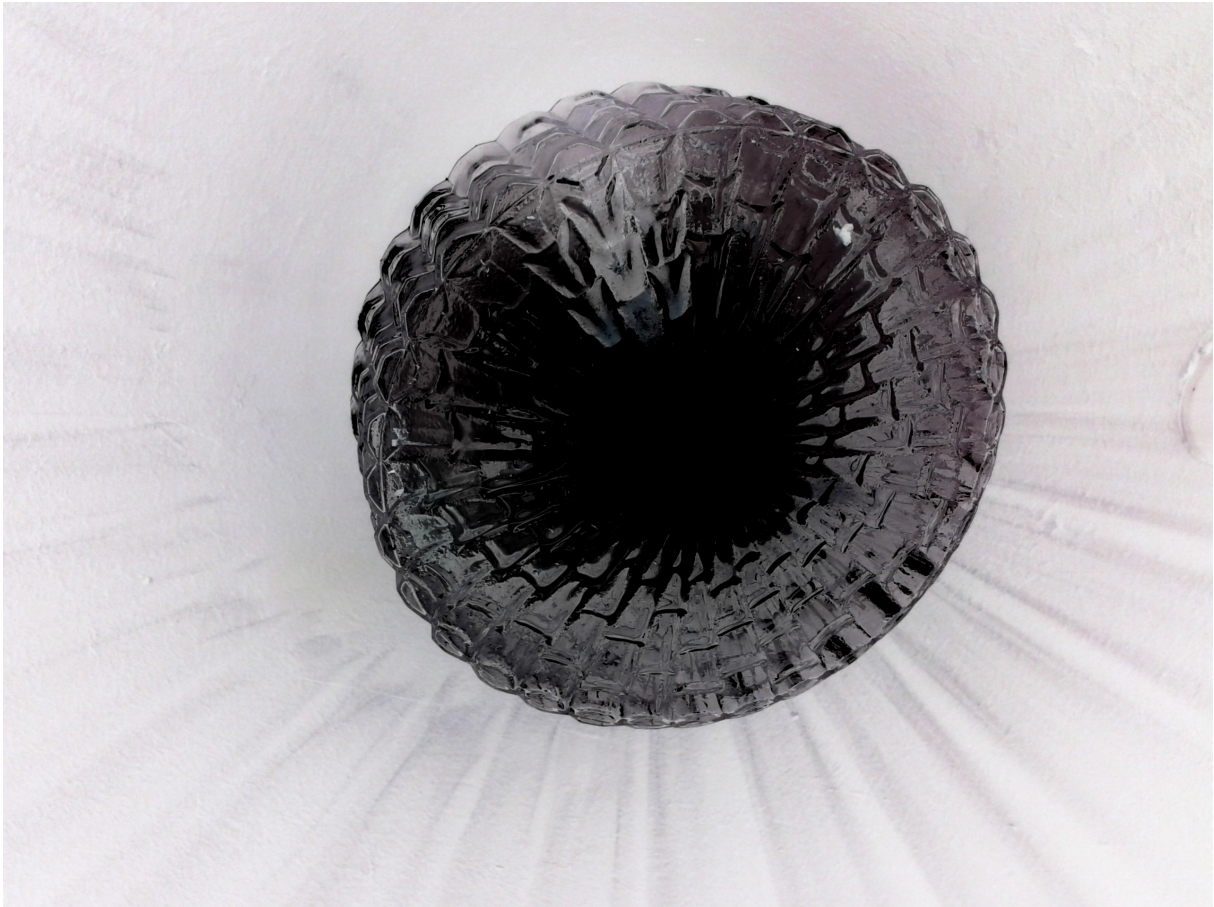


Unter Verdacht



Personen

Martin, verlobt mit Claudia.

Claudia, verlobt mit Martin.

Katrin, Freundin von Claudia.

Eva, Freundin von Claudia.

Annabel, Martins Schwester.

Thomas, Kumpel von Martin.

Tanja, eine Bekannte von Annabel und Martin.

Set

Auf der Bühne sieht man eine Wohnung, eingerichtet in zwei Räumen: die Küche auf der linken und das Wohnzimmer auf der rechten Seite. Es sollte einen Ort geben, an dem ein Spiel außerhalb der Wohnung möglich ist (zum Beispiel geschlossene Vorhänge oder an der Seite). Dieser Ort außerhalb der Wohnung kann auch ohne

sonderliche Bühnendekoration geschehen. Die Räume selbst sind so eingerichtet, dass man sieht, was dort passiert. Idealerweise steht in der Küche ein Tisch mit Stühlen, im Wohnzimmer eine Couch, ein Beistelltisch und ein Fernseher. Requisiten werden nur sehr wenige benötigt, jedoch vor allem eine Spielekonsole. Im Hintergrund des Wohnzimmers befindet sich eine Tür, die als Eingangstüre in die Wohnung fungiert. Eine weitere Tür an der Seite der Küche dient als Ausgang zum Schlafzimmer.

Erstes Bild

Außerhalb der Wohnung treffen Annabel, Martins Schwester, und ihre Bekannte Tanja aufeinander. Im gleichen Moment erscheinen Claudia und Martin im Wohnzimmer, setzen sich schweigend auf die Couch. Während Annabel Tanja berichtet, spielen Claudia und Martin das Erzählte pantomimisch nach.

Tanja *Annabel Küsschen auf die Backe gebend:*

Wie schön, dich zu sehen, Annabel!

Annabel:

Ja, lange nichts mehr von dir gehört! Wie geht es dir?

Tanja:

Mir geht es gut! Aber sag mal! Was habe ich von Martin gehört? Ist das wahr?

Annabel:

Ja! Unfassbar, nicht? Dass mein Bruder irgendwann mal so vernünftig wird und jemanden heiratet!

Tanja:

Das hätte ich niemals gedacht! *Kurze Pause.* Ich kann mich noch daran erinnern, wie wir noch vor ein paar Jahren darüber gewitzelt haben, dass er ein totaler Kindskopf geblieben ist – trotz seiner...

Wie alt ist er noch mal? Dreiunddreißig?

Annabel:

Er wird jetzt schon bald fünfunddreißig!

Tanja *verwundert:*

Ist er vier Jahre älter als du?

Annabel:

Dreizweidrittel! Würde er jetzt sagen! Du weißt ja, wie er es mit Zahlen hat!

Tanja:

Ein kleiner Klugscheißer war er schon immer gewesen, das stimmt! *Leichtes Kopfschütteln.* Unfassbar ist das trotzdem irgendwie! *In Gedanken.* Ich erinnere mich noch, als wäre es gestern!

Annabel:

Du meinst die Zeit, als du eine Zeitlang mit ihm zusammen warst?

Tanja *lächelnd:*

Auch wenn unsere Beziehung keine schöne Zeit gewesen war und ich mich oft über ihn geärgert habe, so denke ich heute mit gemischten Gefühlen zurück!

Annabel:

Und warum? Ich meine mich zu erinnern, dass du todunglücklich mit der Beziehung warst!

Tanja:

Das war ich auch! Aber ich habe der Beziehung auch keine wirkliche Chance gegeben!

Annabel:

Na komm! Du hast ihm mehrfach angedroht, ihn zu verlassen, wenn er sich nicht bald ändert! Und selbst, als du es wahr gemacht hast, blieb für ihn die Hintertüre noch über Wochen offen!

Tanja:

Na ja, recht hast du schon! Aber...

Annabel *energisch:*

Nichts aber! Weißt du noch, wie du bei mir auf der Couch saßest und mir in Tränen aufgelöst davon erzählt hast, was dir mein Bruder alles an den Kopf geworfen hat? Wochen später hatte ich noch einen Hals auf ihn und habe kein Wort mehr mit ihm gesprochen!

Tanja:

Aber?

Annabel:

Aber was? Er ist und bleibt mein Bruder! Der Zorn verflog irgendwann, aber ich habe natürlich auch versucht, nicht zu viel Nähe zu seinen neuen Freundinnen zuzulassen. Ich wollte nicht noch mehr von seiner Art wissen, wie er eine Beziehung führt.

Tanja:

Aber mit der Neuen – wie heißt sie noch...

Annabel:

Claudia!

Tanja:

Mit Claudia klappt es besser? Immerhin ist sie bereit, ihn zu heiraten!

Annabel *mit leichtem Argwohn:*

Was meinst du mit immerhin?

Tanja *unsicher:*

Nun ja, ich meine, dann muss sie entweder mit Martins Art gut klarkommen, oder Martin muss sich verändert haben!

Annabel:

Martin ist und bleibt ein Kindskopf, keine Frage! Aber er ist schon erwachsener geworden und läuft nicht mehr jedem Rock nach!

Tanja *verträumt:*

Nicht wie zu meiner Zeit!

Annabel *argwöhnisch:*

Sag mal, Tanja! Was ist los mit dir?

Tanja *aufschreckend:*

Nichts! *Annabel schaut sie auffordernd an.* Nein, wirklich, Annabel! Was soll mit mir los sein?

Annabel:

Irgendwie habe ich das Gefühl, dass du nach all den Jahren immer noch nicht über meinen Bruder hinweg bist!

Tanja *mit übertriebener Ablehnung:*

Ach, wo denkst du hin? Ich bin längst über ihn hinweg! Ich war doch selbst kurz davor mal zu heiraten! Weißt du noch? Als ich mit Peter... *stockt.*

Annabel *peinlich berührt:*

Ja, das mit Peter war auch keine gute Sache!

Tanja *in sich versunken:*

Nein, wahrlich nicht!

Beide schweigen und hängen ihren Gedanken nach. Nach einer Weile mustert Annabel die ihr gegenüberstehende Tanja und sieht, dass diese mit ihren Gefühlen kämpft.

Annabel *sie in den Arm nehmend:*

Es ist alles gut, Tanja! Es ist vorbei und alles wird gut!

Tanja *mit belegter Stimme:*

Nichts wird gut! Niemals wird etwas gut in meinem Leben!

Annabel:

Das stimmt doch gar nicht! Du hast einen guten Job, nette Freunde, einen Hund – ja, du hast einen treuen Partner an deiner Seite und...

Tanja *sich von Annabel lösend:*

Danke, dass du versuchst, mich aufzuheitern! Aber wenn ich auf mein Leben schaue, sehe ich nicht viel mehr als ein Trümmerfeld, an dem ich eine gehörige Portion Mitschuld trage.

Annabel:

Nicht doch...

Tanja:

Doch! Ich frage mich zwar, wenn eine Beziehung schiefgeht, warum ich nur immer an jene Männer geraten muss, die mir das Leben zur Hölle machen, aber wenn man einige von dieser Sorte hatte, fragt man sich irgendwann, ob es nicht an einem selbst liegt.

Annabel:

Also ich kann dir sagen, dass es auf keinen Fall an dir liegt, Süße!

Tanja:

Dann hätte es mit irgendeinem doch klappen müssen! Nein, ich bin mir sicher, dass ich einfach eine schwierige Person bin. *Dieses Mal schweigt Annabel und Tanja ist umso trauriger.* Siehst du! Du denkst auch, dass ich schwierig bin! Mit mir zusammenzuleben muss die Hölle sein!

Annabel:

Also, das finde ich übertrieben. Klar bist du nicht immer einfach, insbesondere, wenn du aus einer Mücke einen Elefanten machst und länger als nötig herumzickst, aber...

Tanja *erneut den Tränen nahe:*

Siehst du! Es liegt womöglich nur an mir! Nur an mir! *Annabel schweigt, deutet aber mit ihrer Mimik an, dass sie anderer Meinung ist.* Und immer, wenn einer meiner Verfloffenen heiratet, denke ich, warum ich es mit ihm nicht geschafft habe! Und Martin... *ibr stockt die Stimme.*

Annabel:

Es ist doch so lange her! Du und Martin – ihr habt euch eben beide weiterentwickelt. Martin ist nicht mehr der, mit dem du damals zusammen warst! Du würdest ihn heute kaum noch wiedererkennen!

Tanja *mit einem gequälten Lächeln:*

Wie hat er sie gefragt?

Annabel *verwirrt:*

Was meinst du damit?

Tanja:

Na ja, wie hat Martin um ihre Hand angehalten?

Annabel:

Willst du das wirklich wissen?

Tanja *mischt sich die Tränen aus den Augen, versucht ein Lächeln:*

Alles ist gut, Annabel. Ich freue mich ja für Martin. Und wenn er sich geändert hat, wird Claudia sicherlich glücklich mit ihm sein. Aber wie hat er um ihre Hand gefragt?

Annabel *lächelt:*

Das war alles Pleiten, Pech und Pannen! *Erzählt die Geschichten in einer Geschwindigkeit, sodass Martin und Claudia pantomimisch folgen können.* Zunächst wollte er sie in einen romantischen Wochenendurlaub führen, den sie kurzfristig aufgrund einer Grippe absagen musste, dann versuchte er es in einem Restaurant, da setzte er zwei Mal an, doch sie verstand es nicht und irgendwie lief es nicht richtig, sodass sie nach Hause gingen. Zu Hause wollte er dann nicht fragen, wartete auf das nächste Wochenende, fuhr mit ihr an einen See, wollte dort dann mit einer Rose im Mund am Sandstrand vor ihr knien, doch ein aufkommender, heftiger Sommerregen vereitelte

auch diesen Versuch. An dem Abend hat er mich angerufen und das war, glaube ich, das erste Mal, dass er sich bei mir ausgeheult hat. Ich musste ihn richtiggehend trösten! *Flüsternd*. Und wenn ich ehrlich bin, glaube ich sogar, dass er ein wenig geweint hat! *Lächelt nieder*. Er dachte, dass sich das Schicksal gegen ihn verschworen hat! Ich musste lachen und beinahe hätte er aufgelegt, doch dann konnte ich ihn noch mal beruhigen. Ich habe ihm gesagt, dass er es vielleicht nicht krampfhaft planen sollte, sondern einfach nur wach für einen schönen Moment bleiben soll. Dann kann er immer noch den Ring hervorholen, sich hinknien und um ihre Hand anhalten.

Tanja:

Und wo ist es dann passiert?

Annabel:

Du wirst lachen! Im Schwimmbad.

Tanja:

Im Schwimmbad?!

Annabel:

In einem Schwimmbad! Es war nicht viel los und beide kabbelten sich unter der Wasseroberfläche, und als sie sich geküsst hatten, fragte er sie, ob sie nicht seine Frau werden wolle!

Tanja:

Ohne sich hinzuknien? Ohne Ring?

Annabel:

Ob du es glaubst oder nicht – er hatte den Ring mit dabei! So ein Idiot! Da hätte doch alles passieren können! Stell dir mal vor, wenn er den unterwegs beim Schwimmen verloren hätte! Wenn der Ring in den Abfluss gefallen wäre! Und billig war der nicht gerade!

Tanja:

Unfassbar! Aber es ist ja noch mal gut gegangen!

Annabel:

Sie muss ihn mit großen Augen angestarrt haben, und als er abtauchte, einen Kniefall im Wasser machte und ihr aus dem Wasser den Ring reichte, musste sie lachen, tauchte zu ihm runter und gab ihm einen Kuss.

Tanja *schwärmerisch:*

Wie romantisch! *Annabel lächelt nur, beide schweigen für einen Moment, . Und wie sieht es bei dir aus?*

Annabel *überrascht:*

Bei mir? Ich habe mich vor einem halben Jahr von Tony getrennt und bin seitdem Single. Ist mal ganz angenehm, sich nicht um ein Riesensbaby kümmern zu müssen!

Tanja:

Scheinst auch nicht so viel Glück gehabt zu haben, scheint mir!

Annabel:

Ach, es ging! Es waren schon schöne Zeiten dabei, aber am Ende war Tony niemand, mit dem ich den Rest meines Lebens verbringen möchte.

Tanja *ein wenig verschmitzt:*

Bist du denn auf der Suche oder willst du erst einmal keinen Kerl an deiner Seite?

Annabel:

Ach, wenn es passiert, passiert es! Aber ich setze mich da nicht unter Druck! Die letzten zwölf Jahre war ich in verschiedenen Beziehungen und finde es manchmal nicht schlecht, das machen zu können, was ich will – ohne mich mit jemandem abstimmen zu müssen. Aber klar – manchmal fühle ich mich schon ein bisschen einsam, so am Abend, wenn es draußen regnet und nichts im Fernseher läuft!

Tanja:

Wollen wir am Wochenende mal was machen? Habe gehört, dass es da einen neuen Club gibt, in dem es einen guten Barkeeper geben soll!

Annabel *kurz darüber nachdenkend:*

Warum nicht! Dieses Wochenende kann ich zwar nicht, aber nächstes Wochenende habe ich noch nichts vor!

Tanja *freudig:*

Nächstes Wochenende hört sich gut an! *Holt ihr Handy raus.* Hast du immer noch die alte Nummer? Die mit der sechs, sieben, drei am Ende?

Annabel:

Das ist die richtige, ja! Meldest du dich?

Tanja *das Handy wieder wegsteckend:*

Ja, ich melde mich irgendwann Mitte nächster Woche! *Indem sich beide Küsschen auf die Backen geben, verabschieden sich beide voneinander. Im Abgeben.* Bis nächstes Wochenende! Und grüß mir mal den Martin! Sag ihm, dass ich mich für ihn freue!

Annabel *der abgehenden Tanja nachsehend:*

Werde ich! Bis nächstes Wochenende! *Tanja ab. Zugleich auch Martin und Claudia ab.* Ich bin mir noch nicht so sicher, ob ich Martin das wirklich alles erzähle! Wenn ich mir die Arme ansehe, glaube ich ihr nicht, dass sie der Beziehung nicht doch nachhängt. Obwohl... *denkt nach*, obwohl sie vielleicht auch nur grundlegend ihren Beziehungen nachhängt. Und da sie jetzt gehört hat, dass Martin heiratet, hängt sie dieser Beziehung nach. Aber wenn ich daran zurückdenke, was in der Zeit ihrer Beziehung zwischen den beiden abging, kann ich mir selbst im Zurückblicken nicht vorstellen, dass man sich das zurückwünscht! *Im Abgeben.* Aber das Wichtigste ist, dass Martin jetzt glücklich ist.

Aufseufzend. Vielleicht wird es auch für mich langsam wieder Zeit, mir einen Freund zu suchen!

Vielleicht...

Annabel ab.

Zweites Bild

In der Wohnung ist niemand. Eine Weile liegt eine gemütliche Ruhe über ihr, dann geht mit einem Mal die Türe auf und Martin kommt mit seinem besten Kumpel Thomas herein. Beide schmeißen ihre Rucksäcke an die Seite, ziehen ihre Schuhe aus, und während Thomas über die Rückenlehne der Couch springt, geht Martin in die Küche und holt zwei Flaschen Bier aus dem Kühlschrank. Als Martin ins Wohnzimmer zurückkommt, reicht er seinem Kumpel die Flasche über die Rückenlehne der Couch, beide stoßen mit an, trinken einen Schluck, ehe Martin um die Couch herumgeht und den Fernseher zusammen mit der Konsole anmacht. Die beiden Controller aufhebend, gibt er einen an Thomas, den zweiten behält er in seiner Hand und setzt sich neben seinen Kumpel.

Thomas:

Wenn du mich fragst, wundere ich mich immer noch darüber, dass du sie gefragt hast!

Martin:

Warum? Ich meine, wir sind doch schon so lange zusammen! Und wenn man sich sicher ist, muss man auch mal einen Deckel draufmachen!

Thomas:

Das ist schon klar! Aber wenn ich daran zurückdenke, dass du noch vor kurzem an ihrer Treue gezweifelt hast, dann frage ich mich, ob das nicht alles ein bisschen übereilt ist!

Martin *abwinkend:*

Ach, das meinst du! Das ist ausgestanden und aus der Welt!

Thomas:

Wirklich? Ich meine, was ist denn mit der Welt? Dass du sie mit deiner Vermutung konfrontiert hast und sie es entschieden abgelehnt hat, dir auf eine solch dumme Frage eine Antwort zu geben? Ich kann daraus keinen Beweis ihrer Treue erkennen!

Martin:

Sie hat mir geschworen, dass sie mir treu ist! Und das muss ich ihr glauben! *Leicht gereizt.* Sonst brauche ich sie nicht zu heiraten!

Thomas *einen Schluck nehmend:*

Mein Reden!

Martin *jetzt erst so recht gereizt:*

Was meinst du denn damit? Willst du mir sagen, dass Claudia mich betrügt?

Thomas:

Die Hinweise haben ganz klar dafür gesprochen! Dass du ihr glaubst, weil du sie liebst, kann ich ja nachvollziehen – aber dass du so blöd bist, sie kaum einen Monat später zu fragen, ob sie deine Frau werden will...

Martin *genervt zur Flasche greifend:*

Ich weiß nicht, ob ich heute Lust habe, mit dir irgendetwas zu zocken!

Beide schweigen einen Moment, ehe Thomas seinen Kumpel von der Seite anstupst.

Thomas:

Jetzt komm schon! Sei kein Idiot! Du hast selbst gesagt, dass du dir unsicher bist! Und ich als dein bester Kumpel kann und will nicht mit ansehen, wie du einen Fehler nach dem anderen begehst und in eine Nummer schlitterst, aus der du nicht mehr so einfach rauskommst!

Martin:

Als ob du genau wüsstest, in welche Lage ich mich begeben!

Thomas:

Ich weiß, dass du sie nicht aus Überzeugung, sondern aus Unsicherheit gefragt hast!

Martin:

Was willst du mir denn damit jetzt sagen?

Thomas:

Dass du dir nicht sicher warst, ob sie noch zu dir steht oder nicht! Und ich bin mir sicher, dass du die Frage nach einer Heirat als die einfachste Methode gesehen hast, um das herauszufinden!

Indem sich Martin zu Thomas zurückdreht, aber schweigt, ahnt Thomas, dass er ins Schwarze getroffen hat. Vor lauter Unsicherheit nimmt Martin einen weiteren Schluck aus der Flasche; dabei sieht man seine Hand mit einem leichten Zittern.

Martin *nun auch mit brüchiger Stimme:*

Ich weiß nicht so recht, was ich erwartet habe! Ich dachte, dass ich kaputtgehe, wenn ich nicht endlich herausfinde, was läuft und was nicht. Ich dachte ja, dass sie ablehnt – dann wäre die Sache recht einfach für mich gewesen! Doch dann kamen die Versuche und der Moment im Schwimmbad, wo sie Ja sagte – und jetzt weiß ich gar nicht mehr, woran ich bin! *Sehr brüchig.* Es ist fast noch schlimmer als vorher, denn nun sollte ich eigentlich wissen, was los ist, fühle mich aber, als wüsste ich noch viel weniger als vorher. *Atmet tief durch.* Es gibt Tage, da stehe ich mit einem guten Gefühl auf, freue mich auf einen Tag mit ihr, freue mich auf ein gemeinsames Leben, doch am Abend schlafe ich neben ihr ein und denke die ganze Zeit darüber nach, ob ich sie wirklich heiraten möchte.

Thomas:

Liebst du sie denn überhaupt noch?

Martin:

Mehr als alles andere auf der Welt! Das macht es ja gerade so schwierig. *Schaut zu seinem Kumpel. Lachend.* Außer dich natürlich!

Thomas *ebenfalls lachend:*

Das sieht dir ähnlich, du schwule Ratte! *Wieder ernst.* Aber da liegt der Kern deines Problems. Solange du sie so liebst, wie du sie liebst, kann sie mit dir machen, was sie will!

Martin:

Aber was kann ich deiner Meinung nach tun? Ich meine, immer wieder dieselben Gedanken durchkauen bringt es am Ende auch nicht! Besonders, wenn mir keine Antworten einfallen!

Thomas:

Nein, das stimmt wohl!

Da beide keine Antwort auf die Fragen finden, die sie umtreiben, dreht sich Martin nach einer Weile zum Fernseher um und nimmt seinen Controller auf.

Martin:

Lass uns was zocken! Es hat wohl keinen Sinn, jetzt darüber nachzudenken!

Thomas:

Nichtsdestotrotz solltest du dir spätestens dann sicher sein, wenn du die Papiere unterschreibst!

Martin:

Das werde ich! *Nicht sehr überzeugend.* Ganz bestimmt!

Da Thomas nichts sagt, beginnen beide mit dem Spielen eines Rennspiels. Beide fahren gegeneinander, kämpfen mit harten Bandagen und freuen sich über jedes gelungene Manöver. Nach einer Weile des Spielens geht die Tür auf und Claudia kommt herein.

Claudia *rufend:*

Hallo Jungs!

Sofort drückt Martin auf die Pausentaste, hält somit das Spiel an, springt auf und umkurvt die Couch, läuft quer durch den Raum zu seiner Freundin und drückt ihr einen Kuss auf die Lippen.

Martin:

Du bist aber wieder spät heute!

Claudia *in Richtung Küche gehend:*

Ich wusste ja, dass ihr zocken würdet! Also war ich noch kurz beim Friseur und habe mir die Spitzen nachschneiden lassen.

Indem sie in die Küche eintritt und dort ihre Tasche auf dem Tisch abstellt, läuft ihr Martin hinterher.

Martin:

Wollten wir heute Abend eigentlich was kochen?

Claudia:

Ich dachte, ihr wollt euch Pizza bestellen?

Martin:

Wollten wir? Ich meine, von mir aus können wir das machen!

Claudia:

Es ist doch Mittwoch! Du weißt doch, dass ich mittwochs in den Sport gehe und da dann meinen Shake trinke. Mehr brauche ich nicht! *Umspielt ihre Figur.* Muss ja schließlich darauf achten, dass ich nicht auseinandergehe wie ein Hefekuchen! Und außerdem haben wir erst am Montag darüber gesprochen...

Martin:

Stimmt! Habe ich vergessen! Also Pizza!

Indem er sie seltsam anblickt, geht sie mit einem Kopfschütteln durch die Tür ins Schlafzimmer ab. Martin bleibt für einen kurzen Moment etwas verloren in der Küche zurück, ehe er mit seinen Schultern zuckt und ins Wohnzimmer zurückkehrt, sich zurück auf die Couch schmeißt, aber den Controller nicht wieder aufnimmt.

Thomas *die Gedanken seines Freundes lesen könnend:*

Was ist los?

Martin:

Ach, nichts.

Thomas:

Na klar! Ich sehe dir doch an, dass da oben in deinem Hirn gerade alles durchdreht!

Martin *indem er sich umdreht und schaut, ob Claudia nicht inzwischen zurückgekommen ist:*

Es ist, als wüsste ich rein gar nichts!

Thomas:

Weil du ihren Sport vergessen hast?

Martin:

Ach, das mit dem Sport ist mir egal! Nein! Ich habe das Gefühl, dass sie anders riecht!

Thomas:

Sie riecht anders? Wie meinst du denn das?

Martin:

Eben, als ich ihr einen Kuss gegeben habe, ist mir aufgefallen, dass sie anders riecht! Und diesen Duft benutzt sie normalerweise nicht!

Thomas:

Vielleicht hat sie ein neues Parfüm!? Oder ein Deodorant! Die riechen inzwischen auch fast schon so stark wie ein Parfüm!

Martin:

Nein, das habe ich schon alles kontrolliert!

Thomas *erstaunt:*

Wie? Du kontrollierst ihr Parfüm und Deo?

Martin:

Klar! Hör mal! Letztens schon hatte ich das Gefühl, dass sie nach einem anderen Duft als sonst roch, und als ich in einer Drogerie nach dem Duft suchte, fand ich ihn bei den Männerdüften!

Thomas *fassungslos:*

Du suchst nach einem Duft, den du an ihr aufgeschnappt hast, in einer Drogerie? Wie kannst du dir denn sicher sein, dass er es ist?

Martin:

Ich habe eine sehr gute Nase! Es war der Duft, das schwöre ich bei meinem Leben!

Da ihm keine Antwort einfällt, starrt Thomas seinen Freund an, den er in diesem Moment kaum wiederzuerkennen meint. In diesem Augenblick kommt Claudia zurück – in der Zwischenzeit hat sie sich umgezogen und trägt jetzt sportliche Kleidung.

Claudia *aus der Küche rufend:*

Habt ihr euch damit abgefunden, dass ihr heute Abend wohl Pizza bestellen müsst?

Thomas *Martin zuvorkommend:*

Kein Problem! Pizza ist sowieso das beste Essen auf der ganzen Welt!

Claudia *indem sie ihre Tasche wieder aufnimmt und ins Wohnzimmer tritt:*

Das kann ja nur von dir kommen, Thomas! *Zu Martin.* So, Liebling! Ich bin dann mal im Sport!

Martin *der sitzen bleibt:*

Wie lange bist du weg?

Claudia:

Keine Ahnung! Es wird aber sicher nicht vor zehn sein, ehe ich wieder zu Hause bin! Nach dem Spinning gehe ich noch was in die Sauna – zum Entspannen!

Martin *kalt:*

Viel Spaß beim Schwitzen!

Claudia *argwöhnisch:*

Alles in Ordnung mit dir?

Martin *schnell:*

Ja, klar! Wir sind nur gerade mitten in einem Rennen, und da...

Claudia *im Abgehen:*

Alles klar! Habe verstanden! Viel Spaß beim Spielen, Jungs! Und räumt bitte die leeren Pappschachteln nachher weg! Es ist nicht gerade ein Traum von mir, euch den Müll hinterherzutragen.

Thomas:

Machen wir! Viel Spaß!

Während sie noch zum Abschied ihren Arm hebt, verschwindet sie durch die Eingangstüre. Claudia ab.

Martin *kaum, dass Claudia den Raum verlassen hat:*

Hast du das gesehen?

Thomas:

Was soll ich gesehen haben?

Martin:

Das Ganze! Ich meine, wie sie sich verhalten hat! Hast du nichts gemerkt?

Thomas:

Zumindest nichts Außergewöhnliches! Was hast du denn bemerkt?

Martin:

Sie war doch die ganze Zeit über völlig abweisend!

Thomas:

Ich weiß ja nicht, was du gerade erlebt hast, aber sie war allerhöchstens im Stress, weil zwischen dem Nachhausekommen und dem Gehen weniger als zehn Minuten lagen! Aber ansonsten hatte ich eher das Gefühl, dass du dich seltsam verhalten hast!

Martin *verwundert:*

Ich? Ich mich seltsam verhalten? Wieso das denn jetzt?

Thomas:

Irgendwie machst du auf mich den Eindruck, als würdest du dir permanent etwas einreden, was nicht da ist!

Martin *noch verwundeter:*

Wovon sprichst du, meine Güte? Ich rede mir nichts ein – und noch viel weniger lasse ich mir was von dir einreden!

Thomas:

Was? Ich will doch nur...

Martin:

Ich ahne, was du willst! Du stehst gar nicht auf meiner Seite, sondern auf der Claudias und...

Thomas:

Warte! Mach mal halblang! Ich stehe komplett auf deiner Seite! Und vor allem hinter dir!

Martin:

Um mir ein Messer in meinen Rücken zu rammen. Hinterrücks!

Thomas:

Das ist doch totaler Blödsinn, Martin! Ich will dich doch nur davor warnen, dass du mehr siehst oder mehr in eine Situation hineininterpretierst, als dort wirklich ist!

Martin:

Und wenn ich nichts hineininterpretiere, sondern nur die Wahrheit sehe!

Thomas:

Da war nichts! Zumindest nichts Auffälliges an ihr! Glaub mir, da war rein gar nichts, was...

Martin:

Bist auf ihren Duft! Der war mehr als auffällig!

Thomas:

Ja, genau! Wie war das noch mal mit dem Duft! Du bist tatsächlich in eine Drogerie gegangen und hast so lange an den Düften herumgeschnüffelt, bis du den richtigen hattest?

Martin:

Es hat zwar was gedauert und die Bedienung hat mich schon merkwürdig beäugt, aber am Ende habe ich ihn gefunden!

Thomas:

Aber du bist dir im Klaren, dass du spätestens beim zehnten Duft kaum noch klar riechen kannst!

Martin:

Es ist der Duft – eindeutig! Da bin ich mir einhundertprozentig sicher! Warte!

Indem er aufsteht und an den Schrank geht, holt er eine kleine Flasche Parfüm hervor.

Thomas:

Du hast es sogar gekauft!

Martin:

Ja, meinst du, dass ich das mit dem Riechen nicht wusste! Aber ich war mit im Laden halt sehr sicher! Also habe ich mir gedacht, dass ich das Parfüm dann noch mal vergleichen kann, wenn ich es an ihr ein weiteres Mal rieche!

Thomas *zweifelnd:*

Und? Ist es das Parfüm?

Martin *in seine Richtung sprühend:*

Ich würde sagen: Ja.

Thomas *den Nebel vor seinem Gesicht verwehend:*

Musst du das Parfüm direkt in mein Gesicht spritzen?

Martin:

Entschuldige! Aber findest du nicht, dass sie danach riecht?

Thomas:

Wie in aller Welt sollte ich wissen, wie sie riecht?

Martin *ihm kommt eine Idee und er stellt das Parfüm auf den Beistelltisch:*

Warte! Ich komme gleich wieder!

Indem er aufspringt und in Richtung Küche läuft, blickt ihm Thomas kopfschüttelnd nach. In der Küche läuft Martin ins Schlafzimmer und verschwindet eine Zeit, ehe er mit dem Kleid zurückkehrt, welches Claudia zuvor anhatte.

Martin *Thomas das Kleid zuwerfend:*

Hier! Riech mal dran!

Thomas:

Du bist ja auch nicht gerade der Hellste! Hier riecht es doch überall nach dem Parfüm!

Martin:

Dann stell dich woanders hin! Geh zum Fernseher oder so!

Indem Thomas erneut mit dem Kopf schüttelt, steht er jedoch auf, geht zum Fernseher und vergräbt sein Gesicht in dem Kleid. In diesem Moment kommt Claudia zurück in die Wohnung.

Claudia *erstaunt, als sie Thomas mit ihrem Kleid sieht:*

Ähm! Darf ich erfahren, was ihr da mit meinem Kleid macht? *Als Thomas langsam das Kleid sinken lässt, mit schamrotem Kopf.* Thomas?!

Thomas *stammelnd:*

Nun ja! Es ist wohl... Claudia! Ähm... Ich kann wohl nicht erklären, warum...

Claudia *mit einem bösen Unterton:*

Das solltest du aber besser! *In Richtung Martin.* Und was ist mit dir los? Warum lässt du deinen Kumpel an meinen Kleidern riechen? Sag mal, spinnst du eigentlich total?

Martin *ebenfalls stammelnd:*

Ich... Ich meine, wir...

Claudia:

Ich frage mich, was ihr noch alles treibt. Schnüffelt ihr auch an meinen Unterhosen? Oder an meinen BHs?

Thomas *unsicher:*

Das würden wir nie tun!

Claudia:

Na sicher nicht! Von meinem Kleid bis zu meiner Unterwäsche ist es ja auch noch so weit!

Thomas *mutiger:*

Schau, Claudia! Der Fall liegt etwas anders, als es im ersten Moment aussieht!

Claudia *die Arme vor der Brust verschränkend:*

Ach so?! Auf die Erklärung bin ich ja mal gespannt!

Thomas:

Also mir ist beim letzten Besuch aufgefallen, dass wir das gleiche Parfüm tragen! *Erschrocken blickt Martin sich zu Thomas um und schüttelt unmerklich den Kopf.*

Claudia:

Wir benutzen das gleiche Parfüm?

Thomas *indem er eine Hand frei macht und die Parfümflasche aufnimmt:*

Ja! Hier ist es! Das habe ich von zu Hause mitgebracht! Und da mir Martin nicht glauben wollte, habe ich es ihm zum Vergleich mitgebracht! Ich konnte es auch kaum glauben!

Claudia:

Aber warum riechst du an meinem Kleid, wenn er den Duft vergleichen soll? Und wieso kommt ihr eigentlich auf eine solch abstruse Idee, dass ich ein Männerparfüm benutze?

Thomas:

Na, einerseits meine ich jetzt, dass es nicht dasselbe Parfüm ist, sondern nur ein ähnliches! *Hält es alibihalter in Richtung von Claudia, die sich jedoch nicht bewegt.* Und auf der anderen Seite meinte Martin, dass du heute erneut nach dem Parfüm gerochen hättest! Und da er selbst nach dem Vergleich zweifelte, habe ich...

Claudia *auf Thomas zugehend:*

Gib mir mal das Parfüm! *Die Flasche von Thomas nehmend und daran riechend. Danach spritzt sie sich etwas auf die Haut und verreibt es mit ihrem Unterarm; erneutes Riechen.* Na ja, wirklich ähnlich ist es nicht! Es ist nur ähnlich frisch! Aber ähnlich? Ich habe keine Ahnung, wo ihr eure Sinne habt! Und dass ich euch dabei erwische, wie ihr an meinen Kleidern schnüffelt, macht mich nicht gerade glücklicher!

Thomas:

Es wird auch nie wieder vorkommen!

Claudia *das Parfüm zurückgebend:*

Das will ich auch hoffen!

Martin:

Warum bist du eigentlich zurückgekommen?

Claudia:

Ich habe nichts zu trinken mitgenommen! Und wenn ich beim Spinning nicht mindestens eine Flasche Wasser trinke, verdurste ich!

Indem sie mit einer Handbewegung das Kleid von Thomas zurückfordert und auch erhält, geht sie in die Küche, schmeißt das Kleid ins Schlafzimmer, holt sich eine Flasche Wasser und verlässt die Wohnung wieder. Claudia ab. Während dieser ganzen Zeit beobachten die beiden Freunde jede ihrer Bewegungen schweigend und wie auf der Stelle festgewachsen.

Thomas *hörbar durchatmend:*

Das war knapp!

Martin:

Du weißt schon, dass du es versaut hast!?

Thomas:

Was habe ich versaut? Ich habe uns den Arsch gerettet!

Martin trocken:

Jetzt weiß sie das mit dem Parfüm!

Thomas:

Na toll! Ist dir lieber, dass sie von uns denkt, dass wir bei jedem Besuch in ihren getragenen Klamotten herumwühlen? Willst du, dass sie sich vorstellt, wie wir beide auf der Couch sitzen, mit ihrer Unterhose auf der Nase, während wir darauf warten, dass uns einer abgeht?

Martin:

Ich weiß nicht! Vielleicht wäre mir das sogar lieber!

Thomas:

Du hast sie nicht mehr alle! Das mit dem Parfüm war unsere einzige Rettung! Stell dir mal vor, wir wären aus dieser Nummer nicht wieder rausgekommen! Was wäre dann?

Martin begriffsstutzig:

Ja, was wäre denn dann?

Thomas:

Stell dir doch nur mal vor, dass sie dir vorschreibt, dass ich nicht mehr in die Wohnung darf. Wo würden wir dann unsere Abende machen? Immer bei mir?

Martin:

Das würde sie nicht von mir verlangen!

Thomas:

Meinst du? Ich bin mir sicher, dass sie das direkt von dir gefordert hätte! Du solltest froh sein, dass ich uns aus der peinlichen Lage geholt habe!

Martin:

Meinetwegen! Aber jetzt habe ich ein viel größeres Problem!

Thomas:

Das mit dem Parfüm ist doch gar kein Problem! Ich glaube, sie hat das nicht mal verstanden, worum es hier wirklich ging!

Martin:

Dann kennst du Claudia aber schlecht. Die findet so was immer heraus! Und wenn sie nur lange genug bohrt! So was findet sie immer heraus!

Thomas:

Dann bist du vielleicht einfach nur nicht vorsichtig genug! Aber du hast ja auch das Parfüm vor ihr versteckt! Also kannst du auch dieses Geheimnis vor ihr verstecken!

Martin:

Muss ich ja jetzt wohl, nachdem du die Katze aus dem Sack gelassen hast!

Thomas *genervt:*

Weißt du was? Du scheinst heute Abend mal gar nichts schnallen zu wollen! Ich glaube, es ist besser, wenn ich nach Hause gehe! *Im Abgeben, ohne dass sich Martin regt.* Denk mal in Ruhe darüber nach, was du für einen Quatsch verzapfst! Und wenn du runtergekommen bist, kannst du dich ja mal melden! Bis dahin – verschone mich mit deinen Wahnvorstellungen!

Indem Thomas lautstark die Wohnung verlässt, keine Reaktion von Martin. Er bleibt einfach schweigend an Ort und Stelle stehen, scheint auf irgendetwas zu warten. Nach einer Weile geht er zu dem Tisch, nimmt seinen Controller wieder auf, trinkt einen Schluck und spielt ein anderes Spiel weiter. Alle ab.

Drittes Bild

Die beiden Zimmer sind erneut ohne Leben. Nach einer Weile hört man herannahende Geräusche, Frauengelächter, von draußen. Dann geht die Türe auf und Claudia kommt mit ihren Freundinnen Katrin und Eva herein.

Claudia *lachend:*

Setzt euch schon mal auf die Couch! Ich gehe uns noch einen Sekt holen!

Während sich die beiden Freundinnen auf die Couch setzen, geht Claudia in die Küche, holt eine Flasche Sekt und drei Gläser, geht zurück ins Wohnzimmer und alle sehen ihr zu, wie sie die Flasche öffnet und den Sekt in die Gläser gießt.

Claudia *indem sie die Gläser an ihre Freundinnen gibt und sich selbst eines nimmt:*

Prost, ihr Lieben! *Sie stoßen miteinander an.* Jetzt erzähl mal, Katrin!

Katrin *schüchtern, nicht sehr verwundert:*

Was soll ich denn erzählen?

Eva:

Wie die letzte Nacht war!

Katrin:

Die letzte Nacht?

Eva:

Ach, jetzt tu nicht so, als wäre da nichts gelaufen!

Katrin:

Ach, du meinst mit Oliver?

Eva *spielt die Generierte:*

Ja, mit Oliver! Mit dem Typen, von dessen Lippen du dich den ganzen Abend nicht losreißen konntest!

Katrin *wegblickend, ein wenig zögernd:*

Was gibt es da schon Großes zu erzählen? Wir sind nachher gemeinsam aus der Bar gegangen und...

Claudia:

Überspring die Details, die wir schon wissen!

Katrin *kichernd:*

Aber das ist auch schon alles! Wir sind zusammen rausgegangen!

Eva:

Nichts weiter? *Keine Reaktion.* Du willst uns also allen Ernstes erzählen, dass du aus der Bar gehst, dich draußen von deinem Typen...

Katrin *verliebt:*

Oliver.

Eva:

Dass du dich draußen von deinem Oliver trennst und dann nicht zurück in die Bar kommst, wo wir auf dich gewartet haben?

Katrin:

Ihr wart noch in der Bar? Ich dachte, ihr wärt schon nach Hause gegangen und...

Claudia *laut werdend:*

Katrin, jetzt ist aber mal gut! Wenn du es uns nicht erzählen willst, werden wir uns unseren Teil denken! Nicht wahr, Eva!?

Eva:

Genau! Wir denken uns einfach, wie du mit Oliver aus der Bar gegangen bist, eng umschlungen, Lippen auf Lippen, wie ihr die Straße entlang geschlendert seid –

Claudia:

Bis ihr ein Taxi gefunden habt! Dort seid ihr eingestiegen, zu ihm gefahren, und auf dem Weg zu ihm spielte er bereits an dir herum, ließ seine Hände, die *das mit ihren eigenen Händen nachspielten*, an deinem Körper herunterfahren –

Eva:

Bis ihr endlich bei ihm seid, aus dem Taxi stürmt, du ihm kaum Zeit lässt, das Taxi zu bezahlen, ehe ihr in seine Wohnung kommt, dort die Türe gerade noch zugeschlagen bekommt, bevor du dich an seiner Hose zu schaffen machst, während er...

Katrin *rufend:*

Ist ja gut! Ihr habt gewonnen! Es war zwar kein Taxi – wir hatten Glück, dass gerade ein Bus kam –, aber ja, wir kamen in seine Wohnung und dort habe ich ihn vernascht! *Lachend einen Schluck Sekt trinkend.* Ihr seid fiese Kreaturen, wisst ihr das eigentlich!

Eva *ebenfalls trinkend:*

Nur so fies, wie man uns dazu zwingt!

Claudia:

Normalerweise sind wir ganz friedlich! Nicht wahr, Eva?

Eva:

Außer man reizt uns! Dann sind wir geradezu gezwungen, etwas zu tun! *Sie hält ihr Glas nach oben und alle stoßen lachend an. Wieder ernst.* Was wir daher unbedingt noch machen müssen – Rache an Martin und Thomas, denn es kann nicht sein, dass die beiden ungestraft an deinem Kleid schnüffeln! Wie widerlich! Und dann auch noch ein fremder Mann!

Katrin:

Ich weiß nicht, ob wir das durchziehen sollten. Claudias Beziehung ist doch schon angespannt genug! Wenn wir jetzt noch...

Eva:

Was für ein Quatsch! Du kannst mir doch nicht erzählen, dass du es gut finden würdest, wenn du einen Kumpel von Oliver dabei erwischen würdest, wie er an deinem Kleid schnüffelt!

Katrin:

Nein, natürlich nicht.

Eva:

Na, siehst du!

Katrin:

Aber hier liegt der Fall etwas anders! Ich finde, dass Claudia in der letzten Zeit viel zu oft von angespannten Situationen berichtet hat! Und wenn sie jetzt Martin die Pistole auf die Brust setzt, weiß ich nicht, was passiert!

Eva:

Vielleicht kommt er mal zur Vernunft! Wäre ja mal an der Zeit! Seitdem die beiden verlobt sind...

Claudia *dazwischen gehend:*

Jetzt ist mal gut, ihr beiden! Ich will nichts mehr darüber hören! Die Sache ist aus und vorbei! Martin und Thomas hatten sicherlich ihre Gründe und werden es auch nicht mehr tun! Immerhin haben sie es mir geschworen!

Eva:

Bist du dir da sicher? Vielleicht war das mit dem Parfüm auch nur eine Ausrede!

Claudia:

Was willst du denn damit sagen?

Eva:

Es gibt so viele Arten von Fetisch – du würdest dich wundern, was es da alles gibt!

Katrin *mit verzogenem Gesicht:*

Ja, da gibt es schon Widerliches! Aber dass Thomas dazu zählt, mag ich zu bezweifeln! Und Martin? Kann ich mir so gar nicht vorstellen! Warum also sollte er seinem Kumpel ein Kleid seiner Freundin geben, damit er daran schnüffeln kann? Nein, ich denke, die Geschichte mit dem Parfüm ist schon wahr! Aber was dahintersteckt, kann ich nicht ganz nachvollziehen!

Claudia *verwundert*:

Was willst du denn damit sagen?

Katrin:

Na, wir wissen doch alle, dass Thomas sich ab und an aus der Nummer ganz gut rauslügen kann! Und dass er und nicht Martin geantwortet hat, obwohl er seinem Kumpel sicher nicht erlaubt hat, dass er selbst das Kleid aus eurem Schlafzimmer holt, deutet doch darauf hin, dass da etwas im Busch ist!

Eva:

Genau das will ich damit sagen! Da ist definitiv was im Busch! Seit eurer Verlobung führt sich Martin so seltsam auf und jetzt das! Wir müssen irgendwie herausfinden, was da los ist!

Katrin:

Und genau das Herausfinden ist es, was die ganze Sache schwierig machen wird!

Claudia:

Ich denke auch, dass wir das nicht so einfach herausfinden werden! Außerdem muss ich damit leben, dass er im Moment so seltsam ist! Das ändert sich bestimmt nach der Hochzeit! Also ist es auch meine Entscheidung, ob wir was unternehmen oder nicht!

Eva:

Ich wollte dir nicht vorschreiben, was du zu tun und was du zu lassen hast! *Kurze Pause*. Aber dafür sind Freundinnen doch da! Damit sie einem sagen, wenn was schief läuft! Und hier läuft irgendetwas schief! Vielleicht hat er nur kalte Füße bekommen, nachdem er dich gefragt hat, und denkt die ganze Zeit darüber nach, ob er keinen Fehler gemacht hat! Das wäre die einfachste Erklärung und ist schon so oft passiert!

Katrin:

Das wäre natürlich eine sinnvolle Erklärung!

Eva:

Erklärt aber immer noch nicht, warum Martin seinen Kumpel an deinem Kleid riechen lässt!

Claudia:

Ich denke, wir drehen uns im Kreis! Vielleicht sollten wir die Diskussion lassen und einfach den Abend genießen!

Eva:

Von mir aus gerne! *Ihr leeres Glas hinhaltend*. Schenkst du nach?

Claudia nimmt die Flasche auf und schenkt den beiden nach. Sie selbst hat noch kaum etwas getrunken und verzichtet daher. Als sie die Flasche absetzt, sieht sie, wie die anderen beiden sie genau beobachten.

Claudia irritiert:

Was? Was ist mit euch los?

Katrin:

Ich versuche mir nur einen Reim auf die ganze Sache zu machen!

Claudia:

Ich dachte, wir wollten uns nicht mehr darüber unterhalten.

Katrin:

Ja, schon! Aber mir ist da gerade ein Gedanke gekommen, der mich ein wenig frösteln lässt.

Claudia argwöhnisch:

Dann will ich ihn vielleicht gar nicht hören! Wer weiß, was dir dein Hirn für Phantasien ausmalt!

Eva:

Ich will es aber hören! Ich finde, dass Katrin oft Recht hat, wenn sie irgendetwas meint zu fühlen!

Katrin in Richtung Claudia:

Aber nur, wenn du es auch hören willst! Sonst behalte ich es für mich.

Claudia mit sich kämpfend:

Ach, was soll's! Wenn du richtig liegst, ist es gut, dass ich es weiß! Wenn du falsch liegst, finde ich es bestimmt auch bald heraus!

Eva den Rücken gespannt durchdrückend:

Dann schieß mal los!

Katrin hexenhaft von der einen zur anderen blickend:

Also, es klingt sicherlich etwas merkwürdig, aber was ich mich frage, ist, warum Thomas an deinem Kleid geschnüffelt hat!

Eva:

Willst du uns auf den Arm nehmen?

Katrin:

Warte, Eva! Ich weiß, was du sagen willst, aber es ist wichtig, dass wir das ganze Thema von vorne aufrollen! Die beiden erwähnten etwas von einem Duft, den sie an dir gerochen hätten, und Thomas hat anscheinend ein Parfüm mitgebracht, das so ähnlich gerochen hat! Oder nicht?

Claudia:

So war es! Danke ich doch!

Katrin:

Es geht mir hierbei um das Parfüm!

Claudia verwirrt:

Was ist denn mit dem Parfüm?!

Eva *einen Geistesblitz habend:*

Ich hab's! Du hast Recht, Katrin! Das ist es! Das erklärt alles!

Claudia *umso mehr verwirrt:*

Was erklärt alles? Ich verstehe nur Bahnhof!

Eva:

Na, das Parfüm, das Thomas mitgebracht hat, war ein Männerparfüm!

Claudia:

Ich verstehe immer noch nicht, warum das alles erklärt! Thomas sagte, dass er den Geruch so ähnlich schon mal gerochen habe und...

Eva *aufgeregt:*

Es geht doch gar nicht darum, dass er den Geruch schon mal gerochen hat, sondern darum, dass es ein Männerparfüm ist! Thomas ging davon aus, dass er an dir ein Männerparfüm gerochen hat! *Nun blickt Claudia aus einem anderen Grund verwirrt drein. Mit gesenkter Stimme. Was wir damit sagen wollen... stockend.*

Claudia:

Dass ich Martin fremdgehe! Das wollt ihr mir sagen!

Katrin:

Nicht wir, Süße! Sondern der beste Kumpel von Martin! Und wenn der ihm das sagt, was meinst du, wie lange es dauert, bis Martin das auch denkt!

Eva:

Oder wenn er es nicht bereits denkt! Das würde das merkwürdige Verhalten erklären, das er an den Tag legt!

Katrin:

Ich frage mich aber, wie er darauf kommt! Ich meine, du gehst doch nicht fremd! Immerhin wirst du ihn bald heiraten! Wie kommt er eigentlich auf den Gedanken? *Schaut zu Claudia, die nicht ganz aufrichtig aussieht.* Oder gibt es etwas, was du uns erzählen musst?

Eva *da Claudia zögert:*

Claudia?! Gehst du deinem Verlobten fremd?

Claudia *entschieden, aber mit einer Spur Unsicherheit:*

Nein, natürlich nicht! *Die Entrüstung wirkt arg gespielt.* Was denkt ihr von mir?

Eva:

Wir wollten nur sicher gehen, dass...

Claudia:

Indem ihr mich verdächtigt, oder was? Tolle Freundinnen seid ihr!

Katrin:

Versteh uns nicht falsch, Süße! Aber wir müssen das wissen, bevor wir dir zu weiteren Schritten raten und du am Ende dich selbst mit ins Unglück ziehst!

Claudia:

Na, danke! Das scheint ihr auch ohne meine Zustimmung zu schaffen!

Eva:

Jetzt sei mal nicht angepisst! Du solltest lieber auf deinen Verlobten angepisst sein, denn nach allem denke ich nun, dass er dich verdächtigt, ihm fremdzugehen. Die Frage ist nur... *kurz stockend.*

Claudia *unsicher:*

Was denn jetzt?

Eva:

Die Frage ist, wie wir herausfinden, was er denkt!

Katrin:

Ich würde ihn direkt mit der Anschuldigung konfrontieren!

Eva:

Was glaubst du denn, was das Ergebnis sein wird? Dass er losflennt und Claudia um Entschuldigung bittet, dass er sie fälschlicherweise verdächtigt hat?

Katrin:

So was in der Art!

Eva:

Genau! Martin und einsichtig! Das ist er mal gar nicht! *Claudia sieht sie verstört an.* Tschuldige, Claudia! Aber das ist er tatsächlich nicht! Ich vermute eher, dass er versuchen wird, sich wie ein Aal aus der Situation zu winden!

Katrin:

Meinst du wirklich? Und wenn wir vielleicht mal mit Thomas sprechen? Vielleicht lässt er was raus!

Eva:

Damit er gleich danach zu Martin rennt und ihm davon erzählt? Dann können wir auch gleich Martin damit konfrontieren!

Claudia *da die beiden für einen Moment schweigen:*

Vielleicht warte ich einfach was ab und schaue, wie sich das Ganze entwickelt! Wenn es schlimmer wird, kann ich ihn immer noch damit konfrontieren, aber vielleicht löst sich das Problem auch von alleine. Es kann ja sein, dass er einfach nur nach Gründen sucht, weil er tatsächlich kalte Füße bekommt. Kann ja alles sein! *Eva schaut sie verständnislos an.* Du hältst das für keine gute Idee, nicht?

Eva:

Ganz und gar nicht! Meine Güte! Dein Verlobter glaubt, dass du ihm fremdgehst! Was meinst du, was passieren wird, wenn du die Situation nicht löst? Dann gehst du in die Ehe hinein mit null Vertrauen von seiner Seite! Was kannst du dann schon erwarten?

Katrin:

Nichts.

Eva:

Richtig! Nichts! Dann brauchst du ihn erst gar nicht zu heiraten! Nein, das musst du auf jeden Fall vor der Eheschließung aus der Welt räumen, Süße! Irgendwie! Und wenn du es ihm einen Tag vorher sagst – aber auf jeden Fall vorher – und auf keinen Fall nachher!

Claudia *schwer atmend:*

Ihr habt wahrscheinlich Recht!

Eva:

Natürlich haben wir Recht!

Claudia *ihr Glas, welches immer noch nicht leer ist, auf den Tisch stellend:*

Ich fühle mich auf einmal ganz müde! Macht es euch was aus, wenn wir den Abend auf einen anderen verschieben? Ich...

Katrin:

Mach dir keine Sorgen um uns, Süße! Wir machen den Abend ein andermal! Das Wichtigste ist jetzt, dass du dich mit der Situation auseinandersetzt!

Eva:

Und zu einer Entscheidung kommst, wie du weiter vorgehen willst!

Katrin *Claudia über den Rücken streichelnd:*

Und denk immer dran, dass wir zu jeder Tag- und Nachtzeit für dich da sind! Wenn du was brauchst oder einfach nur quatschen willst – meld dich!

Claudia *mit trockenem Mund:*

Danke!

Eva *indem sie aufsteht:*

Dafür sind doch Freundinnen da! Bist du dir sicher, dass du heute Abend alleine sein willst?

Claudia:

Ja, ich denke schon! Martin ist mit seinen Kumpels im Kino und wird erst Mitternacht wieder da sein! Ich werde wohl gleich in die Badewanne springen, ein heißes Bad nehmen und mich dann ins Bett verziehen! Hoffentlich kann ich schnell einschlafen! Dann habe ich vielleicht morgen einen klaren Kopf und weiß, wie ich weiter vorgehen will!

Katrin *ebenfalls aufstehend:*

Mach dir nicht zu viele Sorgen! Das ist bestimmt alles ein Missverständnis und bald aus der Welt!

Claudia lächelt matt. Komm, Eva!

Eva:

Nacht, Süße!

Indem sich Eva und Katrin von Claudia verabschieden, beide ab.

Claudia *in Gedanken versunken, aber keineswegs niedergeschlagen:*

So, so! Also hat dich Thomas auf den Gedanken gebracht, dass ich dir fremdgehe! Wäre ja nicht das erste Mal, dass du an meiner Treue zweifelst! Aber das würde natürlich Sinn machen! Das mit dem Männerparfüm! Dass ich da selbst nicht draufgekommen bin! Natürlich! *Aufstehend und sich an die Stirn fassend.* Meine Güte, wie konnte ich nur so blind sein! *In Richtung Küche gehend.* Die Frage ist nur, wie ich Martin auf den Zahn fühlen kann! Aber das wird mir vielleicht in der Badewanne einfallen! *Hält inne, geht zurück ins Wohnzimmer, macht mit der Flasche Sekt ihr Glas voll und nimmt das mit ins Schlafzimmer; alle ab.*

Viertes Bild

Beide Räume sind erneut ohne Leben. Nach einer Weile hört man Weckergeräusche im Schlafzimmer. Dann kommt Martin in Boxershorts und T-Shirt in die Küche. Gähnend und noch nicht richtig fit macht er sich einen Kaffee, geht kurz ins Schlafzimmer zurück, dann ins Badezimmer, man hört eine Spülung, dann laufendes Wasser, ehe er etwas wacher in die Küche zurückkommt, sich den Kaffee nimmt und ins Wohnzimmer geht, um sich dort auf die Couch zu setzen. Kaum, dass er dort sitzt, klingelt sein Handy.

Martin *indem er sein Handy nimmt und die Nachricht liest:*

Meine Schwester? So früh? Ach, es ist ja auch schon zehn! Na ja, von mir aus soll sie vorbeikommen! *Schaut sich kurz in der Wohnung um.* Was für ein Glück, dass Claudia gestern noch aufgeräumt hat, ehe sie mit ihren Freundinnen übers Wochenende auf einen Wellness-Kurzurlaub gefahren ist! Sonst müsste ich noch aufräumen! *Trinkt einen Schluck Kaffee und schreibt seiner Schwester zurück. Als er fertig ist, legt er sein Handy zurück auf den Tisch und verharrt in der sitzenden Position, nachdenklich.* Ob das alles so richtig ist? Gestern Abend haben wir uns schon wieder gestritten! Seitdem wir verlobt sind, streiten wir uns nur noch! *Tief durchatmend.* Und das mit dem Parfüm will mir einfach nicht aus dem Kopf gehen! Dass Thomas so dämlich war! Wie konnte er nur?! Kein Wunder, dass Claudia darauf kommt, dass ich sie verdächtige! Ich meine, klar, es ist ein Männerparfüm! Was die für einen Terz gemacht hat! Als würde sie mir den Kopf abreißen wollen! *Lässt sich wieder zurück an die Lehne fallen. Seinen Kopf massierend.* Vielleicht kann mir ja Annabel helfen! Denn nach Claudias Liebesschwur gestern Abend habe ich mich kein bisschen besser gefühlt! Ganz im Gegenteil! Sie hat noch nie geschworen! Noch nie! *Nachdenklich.* Und fängt jetzt damit an! Bisher

hat sie immer von Vertrauen gesprochen! Von gegenseitigem Vertrauen, womit klar war, dass sie nicht fremdgeht! Aber der Schwur gestern hat mich verwundert. Als müsste sie mir was verheimlichen. Als könnte ich ihr nicht mehr vertrauen!

Er schließt seine Augen, scheint in Gedanken versunken, als erneut sein Handy klingelt. Martin öffnet seine Augen, bewegt sich jedoch erst einmal nicht; dann kämpft er sich nach oben, greift nach seinem Handy und öffnet die Nachricht.

Martin vorlesend:

Sind gut angekommen! Hotel ist super! Habe schon erste Massage hinter mir! Fühle mich super entspannt! Mach dir keinen Stress wegen gestern Abend! Alles wird wieder OK! Liebe dich von ganzem Herzen! Claudia. *Legt sein Handy weg.* Alles wird wieder OK! Das sagt doch alles! *Schwer atmend.* Ich werde einfach das Gefühl nicht los, dass sie sich irgendwie schuldig fühlt! Warum auch immer! *Kurze Pause.* Vielleicht hat Thomas doch recht! Vielleicht geht sie mir fremd und hat sich mit der Heirat nur Zeit erkaufen wollen! Ich meine, wir führen ein sicheres Leben, haben beide unsere Einkommen, können gut miteinander von dem leben, was wir verdienen, machen uns das Leben so schön, wie es nur geht, fahren gemeinsam in den Urlaub, haben unsere Hobbys, müssen nicht sparen, wenn wir einkaufen gehen, können uns die neueste Technik leisten, fahren beide gute Autos, wollen erstmal keine Kinder – haben im Grunde alles, was wir brauchen! Dass sie das vielleicht nicht für irgendeinen guten Sex aufgeben will, kann ich durchaus verstehen! *Kurze Pause.* Aber wenn sie nicht treu ist, wie kann ich dann mit ihr zusammenleben? Wenn wir das nicht aus unserem Leben räumen, wird es immer zwischen uns stehen! Immer! Es wird unsere Beziehung belasten und irgendwann wird sie auseinanderreißen! Einfach so! Eines Morgens wacht man auf und stellt fest, dass es besser ist, getrennte Wege zu gehen! Einfach so! Dann einigt man sich entweder friedlich oder im Streit darauf, wer was aus der gemeinsamen Beziehung mitnimmt, ist ein wenig traurig, doch dann geht es wieder bergauf und man sucht sich den nächsten Partner! Und nur, weil man sich nicht getraut hat, direkt die Wahrheit zu sagen oder so lange auf ihr zu bestehen, bis sie auf dem Tisch liegt, nackt, wie sie sein muss, damit man sich gegenseitig vertraut! Wie es in einer guten Beziehung laufen sollte!

Er trinkt die Tasse Kaffee leer, lehnt sich zurück ins Kissen der Couch und schließt erneut die Augen. Es vergeht eine Weile, dann klingelt es an der Wohnungstüre.

Martin aufspringend:

Das wird wohl Annabel sein!

Er geht an die Türe, öffnet sie und Annabel tritt ein.

Annabel an ihm herablickend:

Bist wohl gerade aufgestanden?

Martin indem er die Türe schließt:

Eben, ja!

Annabel:

Hättest dir wenigstens was überziehen können! Immerhin hätte es auch jemand anderes an der Türe sein können!

Martin *abwinkend:*

Und wen meinst du, der nicht vertragen kann, einen Mann in Shorts und T-Shirt zu sehen?

Annabel:

Unsere Mutter, zum Beispiel!

Martin:

Unsere Mutter?! Wie oft kommt die denn unangemeldet vorbei? Ungefähr null Mal?

Annabel *in die Küche gehend:*

Du weißt, was ich meine!

Martin *mehr scherzhaft als ernst:*

Nein, das weiß ich eben nicht, Schwesterchen! *Geht zur Kaffeemaschine.* Willst du einen Kaffee?

Annabel *indem sie sich an den Tisch setzt:*

Bitte!

Während der Kaffee für Annabel durchläuft, geht Martin ins Wohnzimmer und holt sich seine Tasse. Als er zurückkommt, ist der Kaffee fertig und er stellt diesen vor seine Schwester, um sich mit seinem Kaffee zu beschäftigen.

Annabel *indem sie in ihrem Kaffee rührt:*

Und wie läuft es mit Claudia? Ist sie gut im Hotel angekommen?

Martin:

Sie hat eben geschrieben, dass das alles ganz toll wäre! Hätte schon eine Massage und wäre super entspannt! So was in der Art!

Annabel:

Und das andere?

Martin *indem er sich mit seinem Kaffee an den Tisch setzt:*

Ach, ich weiß nicht! Gestern haben wir uns heftig gestritten, und heute schreibt sie mir, dass alles wieder OK wäre!

Annabel:

Ihr habt euch gestritten? Worüber denn?

Martin:

Es fing eigentlich ganz harmlos an! Wir haben sogar noch darüber gelacht, dass sie Thomas dabei erwischt hat, dass er an ihrem Kleid schnüffelte. Ich habe gedacht, das ganze Thema würde damit abgehakt sein, doch dann...

Annabel *als Martin zögert:*

Doch dann?

Martin:

Doch dann fragte sie mich, warum Thomas der Meinung war, dass es ein Männerparfüm sei. Ich habe zunächst nicht kapiert, worauf sie hinauswollte, doch als sie mir vorhielt, dass ich sie verdächtigen würde, mit anderen Männern zu schlafen, habe ich verstanden, dass sie mich verstanden hat!

Annabel *überrascht:*

Du verdächtigst Claudia, dass sie mit anderen Männern schläft? Wieso das denn?

Martin:

Na, einerseits verhält sie sich so merkwürdig in letzter Zeit. Schon bevor ich sie gefragt habe! Und andererseits hat sie mehrere Male in letzter Zeit nach einem Duft gerochen, den ich an ihr nicht kenne! Und der nicht in ihrem Schrank steht!

Annabel:

Und da hast du dir überlegt, dass sie dir fremdgeht?

Martin:

Es kam mir auf jeden Fall spanisch vor – also habe ich mit Thomas überlegt, wie wir der Sache auf den Grund gehen können, und sind so zu dem Männerparfüm gekommen, denn Thomas dachte, dass er den Duft schon mal gerochen hat!

Annabel:

Jetzt wird mir auch klar, was Thomas mit dem Kleid wollte! Zuerst habe ich gar nicht verstanden, was mir Claudia da erzählte!

Martin:

Ja, sie sagte mir, dass sie dir die Geschichte erzählt hätte!

Annabel *nach einer kurzen gedanklichen Pause:*

Sagtest du nicht gerade, dass du schon vor deinem Heiratsantrag Zweifel hattest?

Martin:

Ja, da hatte ich schon welche!

Annabel *verwundert:*

Und da fragst du sie, ob sie deine Frau werden will? Obwohl du zweifelst?

Martin:

Ich dachte mir, dass ich damit herausfinden könnte, ob sie mir treu ist oder nicht!

Annabel *zunächst mit offenem Mund sprachlos, dann kopfschüttelnd:*

Das glaube ich jetzt nicht! Du wolltest herausfinden, ob sie dich betrügt, indem du sie fragst, ob sie dich heiraten will? Hast du noch alle Tassen im Schrank?

Martin:

Na ja, übers Heiraten haben wir ja schon länger gesprochen! Und ich dachte, dass sie wohl eher nein sagen würde, wenn sie davon ausgeht, dass unsere Beziehung nicht mehr lange hält.

Annabel:

Und wenn sie Ja sagt, dann entscheidet sie sich für dich und ist dir treu? So was in der Art?

Martin:

Im Prinzip schon, ja!

Annabel *verständnislos:*

Wie in aller Welt...? Ich meine, so etwas kann sich nur ein Mann ausdenken! Du wolltest sie gar nicht heiraten, sondern nur herausfinden, wo eure Beziehung steht!?

Martin:

Was ist daran so unfassbar? Ich meine, es war doch am Ende klar, dass sie sich entweder für oder gegen mich entscheidet! Oder nicht?

Annabel:

Und wenn sie sich gegen die Heirat entschieden hätte? Hättest du sie dann verlassen?

Martin:

Weiß ich nicht! *Zögernd.* Denke schon! Dann wären ja meine Vermutungen bestätigt worden, dass sie schon mit einem anderen rummacht!

Annabel *erneut fassungslos mit offenem Mund staunend, dann:*

Du bist der selten dämlichste Mann, den ich kenne! Wie kannst du nur davon ausgehen, dass sie ihre Entscheidung davon abhängig macht, ob sie eine Affäre hat oder nicht?

Martin *sich wehrend:*

Sie spricht doch immer davon, dass sie nur dann einen Mann heiraten würde, wenn sie sich sicher ist, dass sie bis ans Ende ihres Lebens mit ihm zusammenbleiben möchte! Damit ist doch klar, dass sie keinen anderen haben kann, wenn sie mich heiratet! Sonst widerspricht sie doch ihrem eigenen Prinzip!

Annabel:

Dir ist nie in den Sinn gekommen, dass sie das Prinzip nur aufgestellt hat, damit du nicht auf falsche Gedanken kommst? Oder dass du davonläufst, ohne zu ihr ehrlich zu sein! Wer sagt denn, dass sie ihr Leben nach dem gleichen Prinzip lebt? Und wer sagt, dass sie nicht ihr Prinzip über Bord schmeißt, wenn sie eine Affäre beginnt und sich dann fragt, ob sie es dir sagen soll, sich dann aber dagegen entscheidet? Prinzipien sind oft nicht mehr als heiße Luft! Auf die du aber scheinbar ein Luftschloss setzen willst! *Martin schweigt und kann dem Blick seiner Schwester nicht standhalten, schaut in seinen Kaffee.* Was ich aber nicht verstehe, Bruderherz, ist, dass du um ihre Hand anhältst, aber nach ihrem Ja nicht davon ausgehst, dass sie dir treu ist!

Martin:

Wie meinst du das?

Annabel:

Nun ja! Nach deiner Logik müsstest du ab dem Zeitpunkt, wo sie Ja gesagt hat, eigentlich wissen, dass sie dir treu ist! Dass du und dein Kumpel ihr dann aber immer noch hinterherspioniert, zeigt mir aber, dass du ihr trotz ihres Versprechens nicht glaubt!

Martin *fühlt sich sichtlich unwohl mit diesem Angriff, rutscht auf dem Stuhl hin und her, überlegt eine Weile:*

Es hatte auf jeden Fall nicht die gewünschte Wirkung!

Annabel:

Das ist ja ganz klasse! Zuerst bist du der festen Überzeugung, dass du mit deiner Frage alles klären kannst, dann fragst du sie, sie sagt Ja – sag mal, hast du dir vielleicht insgeheim gewünscht, sie hätte Nein gesagt?

Martin:

Ich weiß es nicht! *Versucht, ihrem Blick standzuhalten, schafft es aber erneut nicht.* Wirklich! Ich weiß es nicht!

Annabel *sauer:*

Sag mal, Martin! Was geht eigentlich in dir vor? Du kannst doch nicht mir nichts, dir nichts deine Freundin fragen, ob sie dich heiraten will, ohne dass du selber für dich entschieden hast, was du willst! Stell dir mal unsere Mutter vor, wie die sich gefreut hat, als du es ihr erzählt hast. Sie hatte noch Tränen in den Augen, als ich zu ihr gefahren bin! Sie war so glücklich und ist es immer noch! Und du wolltest nur herausfinden, ob Claudia dir treu ist? Ich verstehe dich nicht! Nein, auf keinen Fall verstehe ich, was da in deinem Kopf vorgeht!

Beide schweigen; Annabel, weil sie alles gesagt hat, und Martin, weil er beschämt ist. Beide schauen in ihre Tassen, Martin rührt in seiner verlegen. Sie schüttelt immer wieder den Kopf, schaut zu ihm, doch er hält seinen Kopf gesenkt, scheint zu hoffen, dass das Gewitter irgendwann vorbeigeht; dann.

Annabel:

Weißt du, wen ich letztens getroffen habe?

Martin:

Nein! Wen denn?

Annabel:

Tanja!

Martin *nun seinen Kopf hebend:*

Die Tanja, mit der ich mal zusammen war?

Annabel:

Die du wie ein Stück Dreck behandelt hast! Scheint ja eine Masche von dir zu sein, wenn ich mir das so recht überlege!

Martin:

Das kannst du jetzt nicht ernsthaft vergleichen! Die Situation mit Tanja und die jetzt mit Claudia sind zwei völlig verschiedene! Damals war ich ein Kindskopf, dem es doch nicht um eine richtige Beziehung ging! Heute denke ich darüber nach, aus einer richtigen Beziehung eine Ehe zu machen!

Annabel:

Und trotzdem spielst du wieder mit der Frau an deiner Seite, weil du selbst nicht weißt, was du willst! Ich finde, das Muster ist dem von früher sehr ähnlich! *Martin schweigt erneut, denn er versteht, dass er gegen das Argumentieren seiner Schwester keine Chance hat, dafür hat sie sich zu gut positioniert.* Ich soll dich dennoch von ihr grüßen!

Martin:

Sie scheint mir dann wohl verziehen zu haben?

Annabel:

Sie hat auch einiges durchgemacht mit ihren Partnern. Ich denke, dass sie nach all den Jahren gar nicht mehr weiß, wie schlecht du sie damals behandelt hast!

Martin:

Zeiten und Menschen ändern sich!

Annabel:

Oder auch nur nach außen hin! *Da Martin keine Antwort gibt, trinkt Annabel die Tasse leer, steht auf und stellt sie fort. Indem sie ihre Tasche aufnimmt und losziehen will.* Egal, was du jetzt denkst oder nicht – die einfachste Möglichkeit, alles wieder ins Reine zu bringen, ist ein offenes Gespräch mit Claudia. Dann wirst du schnell merken, was bei ihr los ist!

Martin:

Kann schon sein. *Indem er seinen Kopf hebt* Was machst du denn heute Abend?

Annabel:

Ausgehen! Wieso?

Martin:

Mit deinen Freundinnen?

Annabel:

Nein, mit Tanja!

Martin verwundert:

Du gehst mit Tanja aus?

Annabel:

Ja! Als wir uns letzte Woche trafen, haben wir über die alten Zeiten gesprochen und sie erzählte von einem neuen Laden, den es irgendwo gibt. Im ersten Moment wollte ich eigentlich nicht, aber

als sie mich dann fragte, ob wir mal zusammen ausgehen wollen, dachte ich: Warum nicht! Und somit...

Martin:

Hast du was dagegen, wenn ich heute Abend mitkomme? Claudia ist das ganze Wochenende weg und Thomas hat auch nicht viel Zeit! *Annabel zögert, wirkt misstrauisch.* Nur der alten Zeiten willen! Ich meine, sie scheint ja auch nicht mehr sauer auf mich zu sein!

Annabel zögerlich:

Wohl fühle ich mich dabei nicht! Aber ich kann ja mal Tanja fragen, was sie davon hält!

Martin merklich interessierter:

Klasse! Mach das! Sag mir aber auf jeden Fall so schnell wie möglich Bescheid, weil ich heute noch ins Fitnessstudio wollte! Dann gehe ich was früher!

Annabel im Abgehen:

Ich sage dir schon früh genug Bescheid! Geh du mal nur in dein Fitnessstudio! *Mebr zu sich.* Eine gute Idee finde ich das aber immer noch nicht!

Martin mit einem Mal fröhlicher Stimmung:

Hast du was gesagt, Schwesterherz?

Annabel:

Nichts Wichtiges! Bis nachher!

Indem Martin zum Abschied seinen Arm hebt, Annabel ab. Durch Martin ist ein Ruck gegangen, als er die mögliche Verabredung für den Abend vernommen hat. Er steht vom Küchentisch auf, wirkt wie ausgewechselt. Mit vollem Elan geht er auf und ab, nachdenkend.

Martin für sich:

Hoffentlich gibt das was heute Abend! Dann kann ich den ganzen Kram mit Claudia mal für einen Moment vergessen! Einfach ein bisschen feiern, der guten alten Tage wegen! Habe ich lange nicht mehr gemacht! *Wie aufgedreht.* Wird bestimmt super! Am besten gehe ich heute noch zum Friseur! Danach ins Fitnessstudio! Vielleicht sollte ich auch noch eine neue Hose kaufen gehen! Oder ein neues Shirt! Irgendwas, was cool, aber vielleicht ein bisschen oldstyle aussieht. Um an die alte Zeit zu erinnern. *Geht Richtung Schlafzimmer, bleibt dann an der Türe stehen.* Tanja, Tanja! Ich weiß zwar nicht mehr viel von dir, außer, dass du damals ein ziemlich heißes Geschoss warst. *Tagträumend.* Ob du das heute immer noch bist?

Indem er seinen Gedanken nachhängt, geht er ins Schlafzimmer ab; alle ab.

Fünftes Bild

Das Zimmer ist leer, als es wieder zu sehen ist. Nichts bewegt sich, doch aus dem Bereich des Schlafzimmers ertönen Geräusche, als wären dort zwei Menschen miteinander zugange. Man hört ab und an eine männliche Stimme, dann wieder eine weibliche, beide in einer ekstatischen Stimmung. Die Stimmung wird schärfer, bald schon hört man sexuelle Geräusche, ein tiefes Stöhnen des Mannes, ein schrilles Widerhallen der Frau. Inmitten dieses Treibens geht mit einem Mal die Türe auf und Claudia kommt mit ihrem Koffer herein. Sogleich, als sie die Töne aus dem Schlafzimmer vernimmt, bleibt sie stocksteif stehen. Mit großen Augen scheint sie nicht zu wissen, was sie tun soll. Dann will sie die Wohnung wieder so leise, wie es nur geht, verlassen, doch kurz bevor sie die Türe beigezogen hat, drückt sie diese wieder auf, kommt mit ihrem Koffer wieder rein, stellt ihn neben die Eingangstüre, wartet, atmet tief durch, gibt sich einen Ruck und geht durch die Küche zum Schlafzimmer, hält noch mal vor der Türe ein, will sich wieder fortbewegen, ehe sie ihre gesamte Kraft zusammen nimmt und ins Schlafzimmer eintritt. Als sie für einen Moment verschwindet, hört man zwei Schreie, einen männlich hohen und einen noch weitaus höheren weiblichen Schrei. Danach kommt Claudia wieder aus dem Schlafzimmer hervor und setzt sich an den Küchentisch, mit dem Rücken zum Schlafzimmer. Schweigend vernimmt sie, wie in dem Raum hinter ihr etwas passiert, beide Menschen hantieren, dann öffnet sich die Türe und Tanja schlüpft, nur sehr notdürftig bekleidet, aus dem Zimmer, huscht im Rücken der stoisch dasitzenden Claudia vorbei.

Tanja als sie schon an Claudia vorbei ist, fast piepsend:

Tut mir leid! Tut mir wirklich unendlich leid!

Indem Claudia sich trotz dieser Entschuldigung kein bisschen regt, zögert Tanja nicht und verschwindet aus der Wohnung. Es dauert eine Weile, ehe die Schlafzimmertüre erneut aufgeht, Martin seinen Kopf heraussteckt und sieht, dass Claudia stoisch am Küchentisch wartet. Zunächst zieht er seinen Kopf zurück und lehnt die Türe bei, doch da Claudia nicht den Anschein macht, dass sie vom Küchentisch weichen wird, gibt er sich irgendwann einen Ruck und kommt in die Küche. Seine ganze Erscheinung ist zerzaust, nichts an ihm wirkt selbstbewusst. Während er langsam zu seinem Stuhl am Küchentisch geht, blickt Claudia weiter nach vorne, als wäre sie in ein Wachkoma gefallen. Martin setzt sich auf den Stuhl, schaut kurz zu seiner Verlobten und lässt seinen Blick wieder sinken. Man merkt, dass ihm das unendlich peinlich ist, aber da ihm Claudia nicht den Gefallen tut, irgendetwas zu sagen, spielt er mit seinen Fingern, wippt mit seinen Beinen, zeigt seine gesamte Nervosität.

Martin nach einer gefühlten Ewigkeit:

Ich dachte, du kämst erst morgen wieder zurück! Nun hat er zwar eröffnet, doch Claudia bewegt sich immer noch nicht. Er sucht erneut nach einer Eröffnung des Gesprächs, findet aber längere Zeit nichts. Wir haben zusammen gefeiert, ich habe zu viel getrunken und irgendwann die Kontrolle verloren! Weiterhin keine Reaktion, inzwischen ist seine Stimme belegt, sodass er mehrfach schlucken muss. Ich habe mich in unserer Beziehung so dermaßen unsicher gefühlt, die letzte Zeit, dass ich die Kontrolle über mich verloren habe! Und als Tanja dann vor mir stand und mich anmachte...

Claudia *kalt:*

Würde diese Tanja auch sagen, dass sie dich anmachte? Oder würde sie wohl eher etwas anderes sagen?

Martin:

Hat das denn eine Bedeutung? *Keine Reaktion, aber man sieht Claudia plötzlich die Wut an, die in ihr brodelt.* Ich weiß, dass ich einen Riesenfehler begangen habe! Ich habe...

Claudia:

So! Einen Riesenfehler nennst du das?

Martin:

Es ist jetzt passiert! Da lässt sich nichts mehr schönreden! Ja, ich habe einen riesigen Fehler gemacht, für den ich mich zwar entschuldigen kann, auch wenn ich denke, dass du meine Entschuldigung nicht akzeptieren wirst!

Claudia *kreischend, ohne zu schreien:*

Nicht akzeptieren!? Ich werde deine Entschuldigung nicht nur nicht akzeptieren, sondern – sondern... *Schließt ihre Augen, atmet durch, dann steht sie auf.* Nein, das bringt alles nichts. Ich werde heute irgendwo anders schlafen!

Martin *als Claudia zur Türe geht:*

Wir werden darüber reden müssen! Davonlaufen bringt nichts!

Claudia *in ihrem Schritt einhaltend, ohne sich umzudrehen:*

Nein, das ist wohl wahr! Vielleicht reden wir morgen! Vielleicht auch erst übermorgen! Wir werden sehen, wann ich nicht mehr das Gefühl in mir trage, dir den Kopf von deinen Schultern reißen zu müssen! *Mehr enttäuscht als impulsiv.* Ich trage eine solche Wut in mir – das kannst du dir gar nicht vorstellen!

Martin:

Und wo wirst du jetzt schlafen?

Claudia *indem sie ihren Koffer wieder aufnimmt:*

Bei Eva wahrscheinlich! Sehen wir mal! Vielleicht auch bei Katrin! Keine Ahnung!

Martin:

Du meldest dich, wenn dir nach Reden zumute ist?

Claudia *erschöpft:*

Ich melde mich! Erwarte aber nichts!

Martin *in ihrem Abgehen:*

Keine Sorge! Das werde ich sicherlich nicht!

Claudia ohne Antwort ab. Für einen Moment bleibt er sitzen und schaut gedankenverloren auf den Tisch. Dann blickt er um sich, sucht scheinbar etwas. Er steht auf, geht ins Schlafzimmer, kommt mit seinem Handy wieder zurück. Sucht etwas darin, wählt, wartet. Legt auf, wählt erneut. Dann.

Martin ins Handy sprechend:

Thomas?! Sorry, dass ich dich um diese Uhrzeit wecke! Ich habe Mist gebaut! Schrecklichen Mist! Hörst, was Thomas zu sagen hat. Ja! Entschuldige, aber ich brauche dich jetzt! Sonst weiß ich nicht, was ich tun werde! Hörst wieder zu. Nein, ich bringe mich nicht um! So was mache ich nicht! Aber vielleicht zerlege ich etwas in der Wohnung und breche mir was dabei! Ich brauche einfach jemanden zum Reden. Kommst du rüber? Hörst zu. Ich weiß, Thomas! Ich weiß das doch! Aber morgen ist Sonntag! Kommst du? Hörst zu. Super, danke! Du bist auf jeden Fall der beste Kumpel der Welt! Danke!

Als alles gesagt ist, legt er auf und sein Handy auf den Tisch. Eine Weile denkt er nach, dann schlägt er mit beiden Fäusten auf den Tisch, sodass alles wackelt. In sich zurückkehrend steht er auf, geht ins Wohnzimmer und macht Fernseher und Konsole an. Während das Spiel lädt, wartet er ohne Regung, dann beginnt er ohne Sinn und Verstand zu spielen. Reine Ablenkung, ohne Ehrgeiz, ohne Spieltrieb. Mit dieser Einstellung: alle ab.

Sechstes Bild

Martin spielt weiterhin das Spiel auf der Konsole, als es an der Türe klingelt. Er drückt das Spiel auf Pause, macht im Vorbeigehen den Fernseher aus, ehe er an die Wohnungstüre geht und aufmacht. Sein bester Freund Thomas kommt herein und wirkt recht verschlafen – kein Wunder, denn es ist mitten in der Nacht.

Martin der seinen Kumpel in den Arm nimmt:

Komm rein! Danke, dass du um diese Uhrzeit vorbeikommst!

Thomas:

Du hast ziemlich fertig geklungen! Was ist denn los?

Martin:

Erzähl ich dir gleich! Setz dich erst einmal! Willst du einen Kaffee?

Thomas:

Hatte schon einen! Jetzt aber mal raus mit der Sprache! Was ist los?

Martin indem er sich neben Thomas auf die Couch setzt:

Kennst du noch Tanja?

Thomas überlegt:

Tanja, Tanja? Meinst du die Tanja, mit der du mal zusammen gewesen bist?

Martin:

Genau die!

Thomas *gähmend:*

Und was ist mit dieser Tanja? Ist sie dir wieder über den Weg gelaufen? *Da Martin nicht direkt antwortet.* Nein, dafür würdest du mich nicht aus dem Bett klingeln. *Große Augen bekommend.* Du hast nicht mit ihr geschlafen! *Martin senkt beschämt seinen Blick.* Nein, Martin! Sag nicht, dass du mit ihr geschlafen hast! Wie in aller Welt?

Martin:

Das ist bei weitem noch nicht alles!

Thomas:

Was denn noch? Ist sie vielleicht schwanger?

Martin *schnell, verwirrt:*

Nein, nein! Nein, das ist sie nicht! Keine Angst! Aber es ist noch viel schlimmer!

Thomas:

Was kann denn noch viel schlimmer sein?

Martin:

Claudia kam früher aus dem Urlaub zurück und hat uns beide beim Sex erwischt!

Thomas *mit riesenhaften Augen:*

Nein!

Martin *gepresst:*

Doch!

Thomas:

Wie? Ihr wart heute Abend zusammen? Eben? Und dann kam Claudia ins Schlafzimmer? *Martin nickt nur betroffen.* Meine Güte! Das ist auf jeden Fall eine Katastrophe!

Martin:

Da sagst du was!

Thomas:

Jetzt kann ich aber auch verstehen, dass du mich aus dem Schlaf geholt hast! Das ist ja eine Bombe! *Kurze Pause; Martin weiß nicht, was er sagen soll, und schaut schuldig auf seine Hände, während Thomas versucht, die ganze Sache zu verarbeiten.*

Martin:

Und weißt du, was das Schlimmste daran ist?

Thomas:

Es geht noch schlimmer?

Martin:

Claudia saß die ganze Zeit über am Küchentisch und hat sich nicht gerührt, auch nicht, als Tanja verschwunden ist! Auch nicht, als ich mich an den Küchentisch gesetzt habe! Nichts! Sie war wie

ein Stein! Eiskalt und ohne Regung! Ich habe um jedes Wort gerungen, doch alles, was ich sagte, war falsch und dann...

Thomas:

Dann was?

Martin:

Dann habe ich auch noch was richtig Falsches gesagt und sie ist aus der Wohnung verschwunden! Hat ihren Koffer gepackt und sagte, dass sie zu einer ihrer Freundinnen gehen würde!

Thomas:

Was hast du denn gesagt?

Martin:

Wenn ich das noch wüsste!

Thomas:

Du weißt nicht mehr, was du gesagt hast?

Martin:

Keine Ahnung! Ehrlich! Wird aber auch nichts gewesen sein, was die Situation noch schlimmer gemacht hat, denn sie war schon so schlecht, dass es nicht mehr schlechter ging! Ich denke, damit habe ich Claudia für immer verloren!

Thomas *nachdenkend:*

Ja, damit wird zu rechnen sein! So was lässt sie dir sicher nicht durchgehen! Vor allem deswegen nicht, weil sie euch dabei erwischt hat!

Martin:

Ich bin so ein Idiot! Unfassbar, was für ein Idiot ich bin!

Thomas:

Wie ist das denn überhaupt passiert?

Martin:

Du meinst das mit Tanja?

Thomas:

Ja.

Martin:

Es ging fast zu leicht! Ich meine, ich kenne Tanja schon seit so vielen Jahren, auch wenn wir nach unserer Trennung nichts mehr miteinander zu tun hatten. Als dann meine Schwester heute davon sprach, dass sie Tanja zufällig wiedergetroffen hat und mit ihr ausgehen wollte, dachte ich mir, dass...

Thomas:

Dachtest du dir, dass du mit ausgehst und dabei Tanja abschleppst? Gib es zu! Das kann ich an deiner Stimme hören!

Martin:

Ganz so war es nicht! Denn ich habe Tanja damals gelinde gesagt wie ein Stück Dreck behandelt. Jahre später ist mir das erst klar geworden, da konnte ich das aber nicht mehr rückgängig machen. Aber gestern Abend hatte sie mir scheinbar alles verziehen – ich habe mich zwar noch mal entschuldigt, so pro forma, aber sie sagte, dass das alles Jugendsünden seien und diese nichts mehr mit dem Leben heute zu tun hätten. Dass wir sozusagen wieder bei Null anfangen könnten!

Thomas:

Das hat sie gesagt? Und da hast du nicht die Lunte gerochen?

Martin:

Was meinst du damit?

Thomas:

Es würde mich nicht wundern, wenn sie es darauf angelegt hätte, dich an diesem Abend zu verführen!

Martin:

Ach, das ist doch Quatsch! Sie wusste ja nicht einmal, dass ich komme!

Thomas:

Aber als du da warst, hat sie auch nichts dagegen getan, dass du sie abschleppst, nicht wahr?

Martin:

Wir waren beide gut angetrunken, da ergab sich das eine oder andere!

Thomas:

Und deine Schwester? Hat Annabel das nicht kommen sehen und dich zur Vernunft gebracht?

Martin:

Das war ja das Seltsame! Annabel hat selbst einen Typen gefunden und war die ganze Zeit mit ihm beschäftigt. Einmal hat sie mir wohl gesagt, dass ich bei Tanja aufpassen solle, doch das war irgendwann zwischendurch. *Kurze Pause, denkt nach.*

Thomas:

Und wie seid ihr beide im Bett gelandet?

Martin:

Wie genau das ablief, weiß ich nicht mehr! Aber ich meine mich daran zu erinnern, dass wir uns geküsst haben und sie mir ins Ohr flüsterte, dass wir zu mir gehen sollten. Mir schoss zwar noch durch den Kopf, dass Claudia nicht zu Hause sei, doch dann habe ich einen kleinen Filmriss, bis sie dann in der Tür stand und uns beide anblickte, als würde sich in diesem Moment vor mir der Boden öffnen, damit ich in der Hölle versinke!

Thomas:

Und Tanja?

Martin:

Sie war gleich schockiert! Als Claudia das Schlafzimmer verlassen hat, stieß sie mich zur Seite, rammte mir dabei das Knie in die Rippen, zog sich ein paar Sachen über und verschwand wortlos aus dem Schlafzimmer.

Thomas *überlegt eine Zeit lang, in der beide schweigen:*

Wolltest du damit Claudia einen auswischen?

Martin:

Ich bin mir nicht sicher, aber kann schon sein! Ich meine, ich bin mir zwar sicher, dass da irgendwas im Busch ist, aber nach der Reaktion heute bin ich mir da nicht mehr so sicher! *Seufzend.* Aber das hat sich ja vielleicht bald sowieso erledigt!

Thomas:

Wahrscheinlich! *Sieht, wie ihn Martin seltsam anschaut.* Sieh mich nicht so an, Martin! Wir beide wissen doch, dass es nichts bringt, wenn ich dir eine Lüge erzähle! Die Situation ist hinüber, deine Beziehung auch! Was jetzt noch wichtig ist, ist doch, dass du ordentlich rauskommst aus der ganzen Nummer!

Martin:

Du denkst nicht mehr, dass sich das noch hinbiegen lässt?

Thomas:

Drauf wetten würde ich nicht! Eher auf den gegenteiligen Fall! Claudia ist zwar mit dir verlobt, aber wenn du mich fragst, sehe ich da keine Hoffnung! Da wird sie wieder ihre Prinzipien heranziehen, mit diesen über deinen Schädel rasieren, um dich dann zu verlassen. Nein, mein Bester, das wird wohl nichts mehr!

Martin *missgelaunt:*

Danke für deine aufbauenden Worte!

Thomas:

Mach mich nicht verantwortlich für deine Situation. Hineingeritten hast du dich ganz alleine! Aber es bringt doch auch nichts, wenn ich dir jetzt sage, dass alles wieder gut wird, und dann gibt es noch größeren Knatsch, du bist noch viel deprimierter – nur, weil du die Hoffnung noch hattest, dass wieder alles wie früher wird!

Martin:

Ist ja gut! Du hast ja recht! *Auf einmal kleinmütig.* Es ist nur so, dass ich sie immer noch liebe!

Thomas:

Das glaube ich dir sogar, Martin! Aber du hast nun mal tüchtig danebengegriffen und musst jetzt deine Suppe, die du dir eingebrockt hast, auslöffeln. Ich rate dir: Erwarte nicht zu viel Mitleid oder Mitgefühl auf der anderen Seite! *Gedankliche Pause.* Und wenn ich dir eines raten darf! Erzähl Claudia nichts von deiner Vermutung, dass sie dir zuerst fremdgegangen ist!

Martin *erschrocken:*

Nein? Warum denn das nicht? Das würde doch meine Tat erklären! Dann wäre es nur Rache, anstatt dass ich sie betrogen habe, weil ich sie nicht mehr haben will!

Thomas:

Und du meinst wirklich, dass sie das besänftigen wird? Dass du einen solchen Bockmist machst, nur weil du der Meinung bist, dass sie dir fremdgeht? Ohne irgendwelche Beweise? Ohne zu wissen, mit wem? Damit bringst du dich in eine noch weitaus schlechtere Lage, als du schon ohnehin bist!

Martin:

Du meinst also, dass ich einfach so tun soll, als wäre das alles mein Fehler, dass ich im betrunkenen Zustand die Kontrolle verloren habe? Das kann nicht dein Ernst sein!

Thomas:

Ist es aber! Und wenn du clever bist, hörst du auf meinen Ratschlag! Es gibt nichts Dämlicheres, als einen eigenen Fehler mit etwas erklären zu wollen, was du nur vermutest, aber nicht belegen kannst. Was wird denn Claudia denken? *Mit Nachdruck in seiner Stimme.* Was meinst du, was sie denken wird?

Martin:

Dass ich mich an ihr rächen wollte!

Thomas *spöttisch:*

Klar!

Martin:

Was wird sie denn denken?

Thomas:

Dass du fremdgegangen bist, sie dich dabei erwischt hat und du jetzt nach Ausreden suchst, um deine Schuld auf sie abzuwälzen. Das wird sie denken!

Martin *denkt nach, danach kleinlaut:*

Da ist was Wahres dran!

Thomas:

Natürlich ist da was Wahres dran! So wird es sein! *Sich zu Martin beugend.* Jetzt hör mal zu! Wenn du mit ihr sprichst und dich reuig zeigst, einen Fehler begangen zu haben – mag es auch im besoffenen Kopf gewesen sein –, wird sie dir zwar nicht verzeihen, aber einigermaßen normal mit dir umgehen! Wenn du es allerdings auf einen Streit ankommen lassen willst, an dessen Ende alles

stehen kann, erwähne ruhig deine Rachegefühle! *Lebnt sich wieder zurück.* Ich rate dir aber eindeutig davon ab!

Martin *nach einer Weile des Denkens:*

Ich denke, dass ich verstanden habe! Was für eine bodenlose Dummheit von mir!

Thomas:

Das kannst du aber laut sagen!

Beide schweigen für einige Momente; mehrfach schütteln beide den Kopf: Martin, weil ihm immer mehr bewusst wird, was er eigentlich getan hat, und Thomas, weil er immer noch nicht fassen kann, was da gerade passiert ist.

Thomas:

Weißt du was?

Martin:

Nein, was denn?

Thomas:

Ich bleibe bei meiner Behauptung, dass das durchaus von Tanja geplant war!

Martin:

Aber sie wusste doch nicht, dass ich komme! Und selbst, als ich dort war, wusste doch keiner von uns beiden, wie der andere so drauf sein würde! Es hätte auch alles in einem kurzen Streit enden können! Oder wir hätten festgestellt, dass wir uns nicht mehr mögen, und wären einfach getrennte Wege gegangen! Daher halte ich deine Behauptung für unbegründet!

Thomas:

Nenn es eine Eingebung oder ein seltsames Gefühl – aber ich bleibe dabei, dass sie es darauf angelegt hat! Wer weiß, was deine Schwester ihr alles erzählt hat!

Martin:

Was meinst du denn damit? Was soll ihr Annabel erzählt haben?

Thomas:

Ach, keine Ahnung! Aber was erzählt man sich denn nicht so alles, wenn man sich ein paar Jahre nicht gesehen hat! Ich bin mir sicher, dass du auch Gesprächsthema warst! Nein, mit Sicherheit warst du sogar das zentrale Gesprächsthema. Immerhin waren die beiden in eurer gemeinsamen Zeit so was wie Freundinnen.

Martin:

Und auch noch eine Zeit lang danach! Von Annabel habe ich nicht selten Feuer für etwas bekommen, was schon lange zurücklag, was ihr aber Tanja dann und wann mal erzählt hat! Aber das hielt auch nicht sehr lange! *Fixiert den Blick seines Freundes.* Nein, komm, das ist doch Quatsch! Wahrscheinlich war das reiner Zufall, dass wir uns getroffen haben!

Thomas:

Wenn du das glauben willst, glaube das ruhig! Aber ich sage dir, dass es weitaus mehr Optionen gibt, als du dir im Moment denken kannst! Also sei nicht so fixiert auf die eine Möglichkeit, sondern achte genau darauf, was du in Zukunft sagst und was du besser verschweigst! Auch deiner Schwester gegenüber, denn sie wird in beide Richtungen ein Kanal sein!

Martin:

Du meinst in Richtung Tanja und Claudia?

Thomas:

Achte besonders darauf, was du deiner Schwester erzählst! Da kann ich dich nur warnen! Sie mag zwar im Prinzip auf deiner Seite stehen – aber du hast ja gesehen, wie schnell sie nicht mehr auf deiner Seite steht! Sei vorsichtig! *Martin schweigt, nickt aber mehrfach, als hätte er alles verstanden.* Und du? Wirst du jetzt noch was zocken?

Martin:

Nein, ich denke, dass ich mich jetzt ins Bett haue! Auch wenn ich nicht schlafen kann, bringt es nichts, wenn ich hier herumsitze! Dann komme ich nur auf seltsame Gedanken!

Thomas *indem er aufsteht:*

Ruh' dich mal aus! Hat Claudia was dazu gesagt, ob sie heute noch mal wiederkommt?

Martin:

Nein! Sie wollte ein oder zwei Tage Abstand haben, ehe wir reden! Ich denke, das braucht sie!

Thomas:

Du aber auch, Martin! Komm mal runter und versuch, das Ganze zu verarbeiten! Wenn du willst, komme ich morgen Mittag mal vorbei und schaue, wie es dir geht!

Martin *ebenfalls aufstehend und Thomas zur Tür bringend:*

Das wäre super! *Beide verabschieden sich.* Danke, dass du so schnell vorbeigekommen bist!

Thomas:

Dafür sind doch Kumpels da! *Versucht ein Lachen.* Auch wenn ich mir schönere Geschichten denken kann, um mitten in der Nacht vorbeizukommen! *Da Martin nicht antwortet.* Hau dich was aufs Ohr und ruh dich aus!

Martin:

Werd ich machen! Bis morgen!

Indem Thomas aus der Wohnung verschwindet, bleibt Martin alleine zurück. Die Türe schließend, bleibt er dort stehen und man merkt, wie er förmlich in sich zusammensackt.

Martin *schwer atmend:*

Wäre doch nur der Boden vor dem Bett aufgegangen, als Claudia davor stand! Ich hätte mich auf jeden Fall hineingestürzt! *Im Abgehen ins Schlafzimmer.* Auf jeden Fall!

Indem er abgeht, alle ab.

Siebtes Bild

Martin sitzt alleine am Küchentisch und wartet. Vor ihm steht eine leere Tasse Kaffee, sonst ist nichts Ungewöhnliches zu sehen. In seinen Gedanken verhangen wartet er auf irgendetwas, und als an der Türe Geräusche ertönen und sie aufgeht, schaut er nach links und sieht, wie Claudia in die Wohnung tritt. Sie sieht ihn, bleibt kurz stehen, atmet schwer durch, geht auf ihn zu und setzt sich an den Tisch, ohne dass sie ihn auf eine körperliche Art und Weise begrüßt hat.

Martin *schwach:*

Schön, dass du gekommen bist.

Claudia:

Ob das schön ist, weiß ich nicht. Aber ich bin jetzt hier und bereit, mit dir zu sprechen. *Pause.* Also?

Martin *zögerlich:*

Zuerst einmal möchte ich mich entschuldigen für das, was du mit ansehen musstest. Ich...

Claudia:

Auf deine Entschuldigung gebe ich nichts! Das hättest du dir in der Nacht überlegen müssen, bevor du deinen Schwanz in die Nutte gesteckt hast!

Martin *erschrocken:*

Seit wann nimmst du solche Wörter in den Mund?

Claudia *weiterhin:*

Seitdem mein Verlobter seinen Schwanz in eine Nutte gesteckt hat!

Martin:

Sie ist keine Nutte! Tanja...

Claudia:

Du verteidigst sie auch noch? Das ist ja ein starkes Stück!

Martin *unsicher:*

Ich verteidige sie doch gar nicht!

Claudia:

Und ob du sie verteidigst, die Nutte! Aber das zeigt mir, wie du über unsere Beziehung denkst und was sie dir wert war, als du dich dazu entschieden hast, deinen Schwanz...

Martin *sauer:*

Ich habe es verstanden! Ja, ich habe Mist gebaut! Und ich stehe dazu! Ich habe an dem Abend zu viel getrunken, habe mich leichtfertig benommen, mich nicht gegen Tanjas Avancen gewehrt und bin mit ihr im Bett gelandet! Alles falsch! Das brauchst du mir nicht noch aufs Brot zu schmieren!

Claudia:

Warum denn nicht? Habe ich meinen Schwanz in eine Nutte...

Martin *sehr laut:*

Es reicht! Hör auf damit! Ich möchte mit dir wie mit einem normalen Menschen reden und nicht wie mit einer Schwachsinnigen!

Claudia:

Ach so! Du hältst mich für eine Schwachsinnige, die nicht herausfindet, wie ihr Verlobter seinen Schwanz...

Martin *mit Getöse aufstehend und wie wild durch die Küche laufend, dabei schreiend:*

Hör endlich damit auf! Ich kann das nicht mehr hören! Entweder wir unterhalten uns wie normale Menschen oder...

Claudia:

Normale Menschen bleiben normal am Tisch sitzen und laufen nicht schreiend durch die Wohnung!

Da Martin nun endgültig die Hutschnur platzt, schreitet er wortlos, aber mit wallender Wut durch die Küche und verschwindet im Schlafzimmer. Währenddessen wartet Claudia seelenruhig am Küchentisch auf eine Reaktion. Zwischendurch hört man Martin im Schlafzimmer schreien und auch irgendetwas geht zu Bruch. Nach einer Weile kommt er aus dem Schlafzimmer zurück und setzt sich motzig an den Küchentisch.

Claudia:

Können wir uns jetzt normal unterhalten?

Martin *mehr knurrend als sprechend:*

Das wollte ich von Anfang an!

Claudia:

Aber mir war klar, dass du dich im Vorhinein schon mit allerhand wirrem Zeug aufgeputscht hast! So bist du schon immer und wirst auch immer so bleiben! Du bist ein Vulkan, mit dem man erst ordentlich reden kann, wenn er mindestens einmal explodiert ist! Die Frage ist jetzt, ob du schon genügend von deiner Kraft verloren hast, oder ob ich noch was warten soll!

Martin:

Kannst loslegen! In meinem Innern ist nichts übrig außer grenzenlose Leere!

Claudia:

Na gut! Also – wie du dir sicherlich vorstellen kannst, werde ich dir das niemals verzeihen, dass du vor meinen Augen mit einer anderen Frau Sex hattest – vor allem nicht, da du sie auch noch von früher her kanntest, wie ich jetzt von deiner Schwester erfahren habe!

Martin:

Wie gesagt! Ich war nicht Herr meiner Sinne und...

Claudia:

Willst du das jetzt schon wieder vorbringen? Am Ende ist es doch egal! *Donnernd.* Du hast vor meinen Augen mit einer anderen Frau geschlafen, hast dabei wie ein Elch in der Brunftzeit gestöhnt und sie wie ein Schwein gequiekt, das gerade abgestochen wird! Was meinst du, wie viele Minuten ich zuvor in der Wohnung war, um mir das anzuhören?

Martin *kleinmütig:*

Es tut mir ja leid! Und wenn ich es rückgängig machen könnte, würde ich es sofort tun!

Claudia:

Das glaube ich dir sofort! Erst etwas machen und dann die Verantwortung nicht tragen wollen, weil die Konsequenzen schlecht sind! Wer weiß, vielleicht würdest du heute auch noch deinen Heiratsantrag rückgängig machen, wenn du es könntest. *Packt an ihren Finger und zieht den Ring herunter, kullert ihn dabei über den Tisch.* Ach ja, hier hast du deinen Ring wieder zurück. Ich denke, du kannst ihn jetzt anderweitig verwenden.

Martin *der den Ring zwar am Rollen hindert, ihn aber nicht vom Tisch aufnimmt:*

Es gibt also keine Chance mehr für uns?

Claudia:

Machst du Scherze? Was würdest du tun, wenn du mich – sagen wir mit irgendeinem alten Freund aus der Schulzeit – auf unserem Bett herummachen sehen würdest? Fändest du das toll?

Martin:

Nein! Ich wollte nur sichergehen...

Claudia:

Du bist auf Nummer sicher gegangen! Das muss man dir lassen! Effektiver kann man eine gut funktionierende Beziehung nicht zerstören!

Martin *mit brüchiger Stimme:*

War sie das?

Claudia *aufmerkend:*

Was sagtest du gerade?

Martin *wackelnd:*

Ich frage mich, ob unsere Beziehung so gut funktioniert hat!

Claudia:

Das fragst du mich? Das fragst du mich wirklich? Warte mal! Du warst es doch, der vor kurzem noch um meine Hand angehalten hat, oder nicht?

Martin:

Das stimmt schon!

Claudia:

Aber?

Martin *unsicher, dann aber einen Ruck gebend:*

Ich wollte damit herausfinden, ob du mich überhaupt noch liebst!

Claudia *völlig überrascht:*

Du wolltest herausfinden, ob ich dich noch liebe? Mit einem Heiratsantrag? Warum hast du mich denn nicht einfach gefragt? Da hättest du weit weniger riskieren müssen!

Martin *man spürt die Unsicherheit in jedem seiner Worte:*

Ich... Ich meine... Da war...

Claudia:

Was war da! Raus mit der Sprache!

Martin *auf einmal schnell:*

Ich war mir nicht mehr sicher, ob du noch mit mir zusammen sein willst! Ich dachte, dass du vielleicht einen anderen hast und nur darauf wartest...

Claudia:

Warte mal! Du glaubtest, dass ich einen anderen habe? Wie kommst du nur auf eine solch selten dämliche Idee?

Martin:

Die Anzeichen sprachen dafür!

Claudia:

Die Anzeichen? Welche Anzeichen sprachen denn dafür?

Martin *sehr unsicher werdend:*

Nun ja! Da waren schon ein paar!

Claudia *insistierend:*

Jetzt raus mit der Sprache! Und red ja nicht um den heißen Brei herum!

Martin *stammelnd:*

Na ja, da war zum einen deine Distanz zu mir! Und dann haben wir nur noch wenig Zeit miteinander verbracht! Sex gab es auch nur noch selten und...

Claudia *explodierend:*

Dass ich gerade in einem der wichtigsten Projekte meiner Karriere stecke, ist für dich kein Grund? Dass ich meinen Sport brauche, um von der Arbeit runterzukommen, ist für wohl auch kein Grund! Und dass ich danach sicherlich zu platt bin, um dir noch jeden Abend gefällig zu sein, erschließt sich deinem Erbsenhirn wohl niemals! *Schreiend.* Hast du eigentlich eine Ahnung, was du da gerade für einen absoluten Schwachsinn erzählst?

Mit jedem Wort ist Martin kleiner und kleiner geworden. Es scheint, als würde er jetzt erst realisieren, was das alles zu bedeuten hat. Während sie sich langsam nach ihrer Explosion abreagiert, schließt er seine Augen und scheint den Tränen nahe.

Claudia *nach einer Weile:*

Warte mal! Da stellt sich mir gleich eine Frage! *Martin reagiert nicht, zuckt aber merklich zusammen.* War das am Ende vielleicht mit Tanja eine Form der Rache? *Martin reagiert nicht, wirkt aber unendlich schuldig.* Das kann jetzt nicht dein Ernst sein! Du wolltest dich an mir rächen, weil ich meine Arbeit dir eine Zeit lang vorgezogen habe! Und anstatt du mit mir darüber sprichst, steckst du deinen Schwanz in diese Hure! *Dieses Mal keine Reaktion von Martin. Mit einer großen Portion Ekel.* Du bist so widerwärtig! Dass ich überhaupt eine Beziehung mit dir führen konnte! Heiraten wollte ich dich sogar! Unfassbar! Wie gut, dass sich dein wahres Ich vor der Hochzeit zeigte! Sonst wüsste ich nicht, was ich jetzt tun würde! *Fasst sich an den Kopf.* Meine Güte! Wie blind muss ich gewesen sein, dass ich das nicht gesehen habe!

Martin *versucht es mit Ruhe:*

Na komm, ganz so ist es nicht! Ich habe mich niemals in der ganzen Zeit der Beziehung an dir gerächt! Nur dieses eine Mal, und auch nicht geplant! Zumindest nicht so, wie du dir das denkst! Ich habe nur nicht die Reißleine im richtigen Augenblick gezogen, sondern mir vorgestellt, wie du dich in die Arme eines anderen begibst! Da war es dann mit mir vorbei und ich habe den Abend einfach laufen lassen! Bis du unerwarteterweise in die Wohnung gekommen bist! Warum bist du eigentlich früher zurückgekommen?

Claudia *ebenfalls ruhiger:*

Weil ich das Gefühl hatte, dass wir miteinander reden müssen! Im Wellness-Hotel habe ich endlich die Zeit gefunden, über unsere Beziehung nachzudenken, und fand dann, dass ich dich allzu vernachlässigt habe! Deswegen wollte ich dich in der Nacht mit meiner Rückkehr überraschen, mit dir schlafen und am Morgen noch mal! Dann wollte ich mit dir frühstücken und den Tag genießen! Mit Nichtstun und Genießen! Nur wir zwei, sonst nichts! Keine Arbeit, kein Sport, keine Freundinnen! Nur wir zwei! *Stockend.* Doch was musste ich sehen, als ich nach Hause kam? Wie du mit einer anderen vor meinen Augen Sex hattest! Kannst du dir nicht vorstellen, wie von dem einen auf den anderen Moment mein Leben in Scherben vor mir lag?

Martin *gequält, aber ruhig:*

Doch, das kann ich! Jetzt kann ich es!

Claudia:

Dafür ist leider jetzt zu spät!

Martin:

Ich weiß! Und es tut mir unendlich leid!

Claudia:

Das sagtest du schon!

Während beide in ein stilles Schweigen fallen, blicken sie auf den Tisch vor ihnen. Dann, nach einer Weile.

Claudia:

Wir müssen irgendwie sinnvoll auseinandergehen! Ich will keinen Streit! Nicht, nachdem ich gerade erfahren habe, dass du aus Rache mit einer anderen geschlafen hast! Um mir eine auszuwischen!

Martin *resignierend:*

Sag, was du haben willst! Von mir aus auch alles!

Claudia:

So will ich mal nicht sein! Ich denke, dass wir die Wohnung nicht mehr brauchen werden! Ich habe schon eine neue!

Martin:

So schnell?

Claudia:

Der Vater von Katrin hatte noch eine Einliegerwohnung frei, die er eigentlich nicht mehr vermieten wollte. Da ziehe ich jetzt übergangsweise rein. Du kannst ja die Wohnung hier behalten oder kündigen. Ich zahle nicht mehr dafür.

Martin:

In Ordnung!

Claudia:

Ich werde einige Möbel mitnehmen. Manche Sachen lasse ich auch hier, keine Angst! Du wirst schon irgendwo schlafen können! Aber ich denke, dass ich die Küche und das Schlafzimmer mitnehme! Das Wohnzimmer kannst du behalten! Dann hast du auf jeden Fall etwas, wo du schlafen und spielen kannst! *Martin nickt nur geschlagen.* Na, dann wäre ja das meiste geklärt! Ach ja! Ich will auch beim Ausräumen keinen Streit zwischen uns beiden haben!

Martin:

Das bedeutet?

Claudia:

Das bedeutet, dass wenn ich mit meinen Freundinnen komme, um diese Wohnung hier auszuräumen, dass du dann unterwegs bist und erst wiederkommst, wenn ich dir eine Nachricht schicke, dass du wiederkommen kannst! Keine Angst, ich lasse dir alles zum Leben da! Ich bin zwar unendlich sauer auf dich, aber vor allem hat sich in den letzten Tagen eine Leere in mir breitgemacht, die ich jetzt nicht noch mit Streit und Rache füllen möchte! Dafür bin ich nicht der Mensch!

Martin *leise:*

Ja klar!

Claudia *mit aufflammendem Zorn:*

Was hast du gesagt?

Martin *schnell:*

Dass es klar geht! Ich werde verschwinden und erst wiederkommen, wenn du fertig bist! *Kurze Pause.* Das war es dann wohl mit unserer Beziehung, oder?

Claudia:

Ich denke! Zum Glück haben wir noch alles andere getrennt, die Konten und die Versicherungen – damit macht es das Auseinandergehen etwas leichter!

Martin *mit starker Ironie:*

Was für ein unvorstellbares Glück, nicht?

Claudia *im Aufstehen:*

Ich weiß nicht, ob ich das Glück nennen möchte! Vor dem Wochenende dachte ich noch, dass du mein Glück wärst! Das Glück für den Rest meines Lebens! Doch wie sich herausgestellt hat, habe ich das Glück bereits dann verloren, als ich mich mal kurz nicht darum gekümmert habe!

Martin:

Du bist nicht gerade wenig unfair! Immerhin hast du auch deinen Teil dazu geleistet! Sonst wäre ich nie auf die Idee gekommen...

Claudia *finster:*

Ich denke, dass du jetzt besser die Klappe halten solltest! Denn mit jedem Satz machst du es nur noch schlimmer für dich! Ja, ich mag einiges in der letzten Zeit falsch gemacht haben, aber bevor ich auch nur auf den Gedanken gekommen wäre, mit einem anderen Mann in die Kiste zu springen, hätte so viel mehr passieren müssen!

Da Martin schweigt, dreht sich Claudia um und geht Richtung Ausgang.

Claudia *an der Türe:*

Richte dich grob auf diesen Samstag ein! Morgens um acht, wenn nichts dazwischenkommt!

Martin *hat aufgegeben:*

Ich werde nicht da sein! Versprochen!

Claudia *im Abgehen:*

Vielleicht solltest du weniger versprechen! Dann musst du auch weniger einhalten!

Ohne eine Antwort von Martin abzuwarten, die auch nicht gekommen wäre, geht Claudia ab. Für einen Moment sitzt Martin regungslos am Tisch und scheint in seinen Gedanken versunken zu sein. Nach einer Weile regt er sich, schaut in den Kaffeebecher, steht auf und macht sich einen neuen Kaffee. Mit diesem geht er ins Wohnzimmer, setzt sich schweigend auf die Couch, macht die Konsole und den Fernseher an und beginnt zu spielen. Mit diesem Bild; alle ab.

Achtes Bild

Die Wohnung hat sich ein wenig verändert. Einige Möbel sind verschwunden, einige Kisten stehen herum. Nacheinander erscheinen Claudia, Eva und Katrin, schnappen sich von den Kisten und verschwinden wieder aus der Wohnung. Nach einer Weile kehren sie zurück und holen weitere Sachen, darunter auch eine Blume und andere Kleingegegenstände. Dann kommt auch noch Annabel dazu.

Annabel:

Ich habe noch Platz schaffen können im Transporter! Jetzt bekommen wir sicher alles hinein!

Claudia:

Super! Ich hatte schon befürchtet, dass wir zweimal fahren müssen, nur weil ein paar Sachen nicht passen! Ich wäre beinahe drauf und dran gewesen, doch noch ein paar mehr Sachen zurückzulassen, als es dieser Mistkerl verdient hat. *Sieht Annabels Blick.* Entschuldige, Annabel!

Annabel *abwinkend:*

Mach dir nichts daraus! Obwohl Martin mein Bruder ist, hat er das sicherlich verdient, was du ihm jetzt antust!

Eva *protestierend:*

Ich finde, sie geht noch viel zu nett mit ihm um! Wenn ich meinen Freund dabei erwischen würde, wie er mit einer anderen vor meinen Augen rummacht, würde ich sein Leben danach zur Hölle machen!

Katrin:

Es ist gut, Eva! Ich denke, dass du dich genug über Martin aufgeregt hast! Außerdem ist es Claudias Entscheidung, wie sie mit der Situation umgehen möchte!

Eva *indem sie eine Kiste anhebt und in Richtung Ausgang geht:*

Ich werde das nie verstehen können, wie man so ruhig bleiben kann! Ich meine, das ist doch kein Allerweltsdelikt! Das ist der absolut höchste Vertrauensbruch, den ein Mensch an einem anderen begehen kann! Und das alles nur, weil er nicht mehr genügend Aufmerksamkeit erhalten hat! Wie lächerlich kann man sich eigentlich machen!

Sie schüttelt mit dem Kopf und geht ab.

Katrin *zu Annabel:*

Hör nicht auf Eva! Sie meint es oft nicht so heftig, wie sie es im Moment sagt!

Annabel:

Wie gesagt! Ich denke, er hat es verdient, dass Claudia auf ihn sauer ist! Und da Eva eine von Claudias Freundinnen ist – ich wäre sicherlich auch sauer, wenn eine meiner besten Freundinnen so hintergangen wird!

Claudia *leise:*

Danke!

Annabel presst die Lippen mitfühlend zusammen, nimmt eine Pflanze vom Boden auf und geht ebenfalls ab.

Katrin:

Zum Glück ist Annabel nicht so wie ihr Bruder!

Claudia:

Du magst durchaus Recht haben! Auch wenn mir immer noch nicht klar ist, welche Rolle sie gespielt hat! Immerhin hat sie ihm erzählt, dass sie mit diesem Flittchen auf die Party geht und erlaubt, dass er mitkommt!

Katrin *überrascht:*

Meinst du wirklich, dass sie...?

Claudia:

Ich würde es nicht beschwören wollen, aber ganz auszuschließen ist es auch nicht! Vielleicht hat sie es nicht gewollt, aber verhindert hat sie es auch nicht!

Katrin:

Sie sagte, dass sie die beiden irgendwann aus den Augen verloren hat!

Claudia *etwas beiläufig:*

Wie gesagt! Das kann wahr sein – oder auch nicht! Deswegen erzähle ich ihr auch nicht mehr, als sie unbedingt wissen muss! Denn wer sagt mir, dass sie es nicht an Martin weitertratscht! Immerhin ist er ihr Bruder, auch wenn sie zustimmt, dass er das hier verdient hat!

Katrin:

Da hast du Recht! Glücklicherweise scheint sie nicht damit zu sein!

Claudia:

Deswegen heißt es ja auch aufpassen!

Claudia nimmt einen Karton vom Boden auf und übergibt ihn der wartenden Katrin, die daraufhin die Wohnung verlässt. Während Claudia alleine ist, sammelt sie noch ein paar Sachen ein und verstaut sie in einer offenen Umzugskiste. Dann kehren Eva und Annabel zurück.

Annabel:

Hinten ist jetzt voll! Ich habe die letzte Kiste verstaut und die Pflanze nach vorne gestellt!

Claudia *zeigt auf die vor ihr stehende, offene Kiste:*

Ist noch Platz für diese eine Kiste?

Annabel:

Ich denke doch! Irgendein Plätzchen werden wir für die wohl noch finden!

Claudia *sich umschauend:*

Dann denke ich, dass es das alles gewesen ist! *Zu Annabel.* Kannst die Kiste schon mal mitnehmen! Ich schaue noch mal durch die Wohnung und komme dann gleich runter.

Annabel schließt die Kiste, nimmt sie auf und verschwindet aus der Wohnung; Annabel ab.

Eva:

Hast du auch wirklich alles? Ich kann immer noch nicht verstehen, dass du...

Claudia:

Es ist gut, Eva! Irgendwann muss man auch mal einen Schlusstrich ziehen, sonst verfolgt einen das Ganze ein Leben lang und man wird...

Eva:

Das meine ich doch gar nicht!

Claudia:

Was dann?

Eva aufgewühlt:

Dass du heute schon deinen Schlüssel abgeben willst! Was du heute hier lässt, wirst du wohl nie wieder abholen können! Und ob Martin es dir freiwillig geben wird, steht in den Sternen!

Claudia beruhigend:

Ich habe alles! Und falls was fehlen sollte, bekomme ich es sicherlich von ihm wieder! So wenig Widerstand er geleistet hat, wird das wohl meine kleinste Sorge sein!

Eva:

Wie gesagt – ich hätte mich nicht so über den Tisch ziehen lassen!

Claudia:

Am Ende war ich es, die gezogen hat. Er konnte nur noch zustimmen oder ablehnen! Und abgelehnt hat er rein gar nichts! Also, warum sollte ich ihn mehr strafen, als er nicht schon gestraft ist?

Eva etwas verböhnend:

Du und dein mitleidiges Herz! *Will abgehen.* Ich warte dann unten! Dann kannst du noch mal ein paar Augenblicke alleine in der Wohnung sein!

Claudia:

Danke! Ich komme gleich!

Claudia wartet, bis Eva aus der Wohnung verschwunden ist. Eva ab. Dann wendet sich Claudia umber, schaut noch mal überall hin, ob sie auch nichts vergessen hat, ehe sie sich an die Wohnzimmerecouch lehnt und in Gedanken versinkt.

Claudia langsam und betont, den Kopf gesenkt:

Eigentlich ist es schade, dass es so zu Ende gehen musste! *Schaut sich ein weiteres Mal in der Wohnung um.* Gerade hatten wir es uns hier gemütlich gemacht – und jetzt fange ich wieder von vorne an. Ein klassischer Schnitt – für alle Beteiligten. *Presst die Lippen zusammen, atmet zum Aufbruch tief durch, drückt sich von der Couch ab und geht zum Ausgang. Das letzte Mal sich in der Wohnung umdrehend. Sehr*

beiläufig, mehr zu sich selbst redend – als ob sie für sich Notizen macht. Als Nächstes muss ich die Affäre mit Thomas beenden! Das wird noch mal einen Streit geben! *Schulterzuckend.* Aber na ja, am Ende wird er wohl seinen besten Kumpel nicht für ein bisschen Sex aufs Spiel setzen. *Abgehend.* Nein, ganz sicher nicht!

Indem Claudia abgeht; alle ab.

Neuntes Bild

Wie im ersten Bild außerhalb der Wohnung. In der Wohnung selbst ist es entweder dunkel oder menschenverwaist. Aus der Ferne ertönen eindeutig Hochzeitsglocken, doch noch ist niemand zu sehen. Dann werden die Glockengeräusche lauter und Martin tritt zusammen mit Thomas auf. Beide tragen einen Anzug und sind im Gesamten festlich gekleidet.

Thomas *indem er an den Kragen seines Freundes packt:*

Halt mal still! Ich muss deinen Kragen richten! Der steht nicht richtig!

Martin *sichtlich nervös:*

Ich glaube, ich war noch nie so aufgeregt in meinem Leben!

Thomas:

Es wäre auch seltsam, wenn du das nicht wärst!

Martin:

Was habe ich für ein Glück, einen solchen Freund wie dich zu haben! In der schweren Zeit nach der Trennung von Claudia bist du keine Sekunde von meiner Seite gewichen, hast mich immer wieder aufgebaut!

Thomas *seine Unsicherheit überspielend:*

Es war nun mal keine leichte Zeit für dich! Da ist es umso wichtiger, dass man gute Freunde besitzt!

Martin:

Ohne dich hätte ich das wohl niemals geschafft! *Thomas lächelt.* Und ohne deine tatkräftige Hilfe stünde ich heute auch nicht hier! Würde nicht heiraten! Würde nicht die alten Geister abstreifen! Wäre vielleicht ganz allein!

Thomas *im Abgehen:*

Ganz allein wärest du nie, denn ich habe nicht vor, dich irgendwann mal hängen zu lassen!

Martin *ebenfalls im Abgehen:*

Wer solche Freunde hat... stolpert über seine Füße, ohne dass es Thomas mitbekommt.

Thomas *der sich lachend umdreht:*

...braucht keine Feinde mehr? Willst du das sagen?

Martin *ihn in den Arm nehmend:*

Du weißt, was ich sagen wollte! Das weißt du ganz genau!

Beide, Arm in Arm, ab. Kurze Pause, dann tritt Tanja mit Annabel auf. Während Tanja in einem Hochzeitskleid vorangeht, um dann stehen zu bleiben, läuft ihr Annabel hinterher. Auch sie bleibt stehen, als sich Tanja zu ihr umdreht.

Tanja:

Ich verstehe nicht, was mit dir los ist, Annabel! Sag doch endlich das, was dir auf dem Herzen liegt!

Annabel *kalt sich abwendend:*

Gratuliere! Jetzt hast du ja endlich das, was du wolltest!

Tanja:

Was willst du eigentlich? Wenn man in einem Alter ist, in dem nur noch wenige gute Männer auf dem Markt sind, muss man zugreifen, solange man die Chance dazu hat!

Annabel *skeptisch:*

Und du findest, dass ein Mann wie mein Bruder, der seiner damaligen Verlobten aus Rache fremdgeht, ein guter Mann ist?

Tanja *voller Überzeugung:*

Ja, finde ich! Außerdem hatte sie es wohl nicht besser verdient!

Annabel *angewidert:*

Dann bist du wohl alleine mit deiner Meinung!

Tanja *ibrerseits kalt:*

Meinungen und Geschmäcker sind zum Glück unterschiedlich! *Abschätzig zu Annabel blickend.* Und sie werden es wohl auch immer bleiben!

Indem sich Tanja wieder umdreht und schweigend abgeht, wartet Annabel einen Moment lang, ehe auch sie sich zum Geben wendet; alle ab.